

Министерство образования Республики Беларусь

Учреждение образования
Гомельский государственный университет
имени Франциска Скорины

Т. А. АСАФОВА

**ПРАКТИЧЕСКАЯ ГРАММАТИКА
НЕМЕЦКОГО ЯЗЫКА**

*Практическое пособие
для студентов 2 курса специальности 1-02 03 06-02
“Немецкий язык“*

Гомель 2006

Составитель:
Т. А. Асафова

Рецензент:
кафедра немецкого языка учреждения образования «Гомельский
государственный университет имени Франциска Скорины»

Рекомендовано к изданию научно-методическим советом учрежде-
ния образования «Гомельский государственный университет имени
Франциска Скорины» 23 ноября 2005 года, протокол № 3.

Практическое пособие содержит теоретический материал и практи-
ческие задания к четырем областям употребления сослагательного
наклонения в немецком языке. Пособие предназначено для форми-
рования навыков применения конъюктива и адресовано студентам 2
курса специальности 1-02 03 06-02 «Немецкий язык»

ПРАКТИЧЕСКАЯ ГРАММАТИКА НЕМЕЦКОГО ЯЗЫКА

*Практическое пособие
для студентов специальности 1-02 03 06-02
«Немецкий язык»*

В авторской редакции

Подписано в печать 28.02.2006 г. (11). Формат 60 x 84 1/16. Бумага
писчая №1. Гарнитура «Тайме». Усл. п.л. 4,9. Уч. – изд. л. 3,8. Ти-
раж 25 экз.

Отпечатано с оригинала-макета на ризографе
учреждения образования
«Гомельский государственный университет
имени Франциска Скорины»,
246019, г. Гомель, ул. Советская, 104

СОДЕРЖАНИЕ

Введение.....	4
1. Allgemeines. Bildung des Konjunktivs.....	5
2. Die Bildung der Zeitformen des Konjunktivs.....	5
3. Bedeutung und Gebrauch des Konjunktivs.....	16
4. Der erste Anwendungsbereich des Konjunktivs.....	17
5. Der zweite Anwendungsbereich des Konjunktivs.....	52
6. Der dritte Anwendungsbereich des Konjunktivs.....	58
7. Der vierte Anwendungsbereich des Konjunktivs.....	67

УИМФ

Асафова Татьяна Альфредовна

ВВЕДЕНИЕ

Практическое пособие содержит ряд основных правил для применения сослагательного наклонения в немецкой речи. Для развития навыков правильного употребления конъюктива к теоретическому материалу прилагаются практические упражнения. Пособие состоит из семи частей. В первой и второй части рассматриваются общие сведения применения сослагательного наклонения и образования его временных форм. Последующие части включают в себя четыре области применения конъюктива I и конъюктива II: в косвенной речи, в сравнительных придаточных предложениях, в нереальных предложениях, выражающих желание и т. д. Цель пособия - оказать помощь студентам в овладении навыками употребления сослагательного наклонения в письменной и устной речи немецкого языка.

6. Diener A. 200 Übungen zur deutschen Grammatik. - Мн., 2000.
7. Тагиль И. П. Грамматика немецкого языка в упражнениях. - СПб, 2004.
8. Шульц Х., Зундермайер В. Немецкая грамматика с упражнениями. - М., 1998.

УИМФ

ДЛЯ ЗАМЕТОК

nachzuklettern, um ihnen Hilfe zu bringen.“

1. ALLGEMEINES. BILDUNG DES KONJUNKTIVS

Der Konjunktiv bezeichnet das Unwirkliche im weitesten Sinne: eine Möglichkeit, eine Vermutung, einen Wunsch u.a. Man gebraucht den Konjunktiv in Rezepten, Losungen, in mathematischen Aufgaben. Der Konjunktiv hat auch die Bedeutung eines irrealen Vergleiches und dient als Merkmal der indirekten Rede. Im Konjunktiv hat das Verb dieselben Zeitformen wie im Indikativ + zwei zusätzliche Formen: Konditionalis I und Konditionalis II, doch sind ihre Bildung, Bedeutung und ihr Gebrauch anders.

Die Zeitformen des Konjunktivs werden in zwei Gruppen eingeteilt: den präsentischen Konjunktiv (Konjunktiv I) und den präteritalen Konjunktiv (Konjunktiv II). Zum präsentischen Konjunktiv gehören: das Präsens, das Perfekt und das Futur, zum präteritalen: das Präteritum, das Plusquamperfekt und der Konditionalis.

2. DIE BILDUNG DER ZEITFORMEN DES KONJUNKTIVS

2.1 Das Präsens. Das Präsens Konjunktiv aller Verben wird von dem Infinitivstamm mit Hilfe des Suffikses e und den Personalendungen gebildet. Der Wurzelvokal verändert sich nicht. Die Personalendungen fallen mit den Endungen des Präteritums Indikativ zusammen.

Singular	Plural	Singular	Plural
ich lese	wir lesen	ich fahre	wir fahren
du lesest	ihr leset	du fahrest	ihr fahret
er lese	sie lesen	er fahre	sie fahren

Die Hilfsverben „haben“, „sein“, „werden“ bekommen folgende Formen:

Singular	Plural	Singular	Plural
ich habe	wir haben	ich sei	wir seien
du habest	ihr habet	du sei(e)est	ihr seiet

ЛИТЕРАТУРА

1. Dreyer H., Schmitt R. Lehr - und Übungsbuch der deutschen Grammatik.- Ismaning, 2001.
2. Helbig G., Buscha J. Übungsgrammatik Deutsch. - Berlin – München - Wien - Zürich - New York, 2000.
3. Schendels E. Deutsche Grammatik.-- Moskau, 1979.
4. Arssenjewa M. G. Grammatik der deutschen Sprache. - Sankt Petersburg, 2002.
5. Birkenhof G. M., Moltschanowa I. D. Bist du in der deutschen Grammatik beschlagen? – Moskau, 1974.

er habe	sie haben	er sei	sie seien
ich werde	wir werden		
du werdest	ihr werdet		
er werde	sie werden		

Die Präterito- Präsensia verändern den Wurzelvokal nicht.

Singular	Plural
ich solle	wir sollen
du sollest	ihr sollet
er solle	sie sollen
ich wolle	wir wollen
du wollest	ihr wollet
er wolle	sie wollen
ich könne	wir können
du könntest	ihr könntet
er könne	sie können
ich dürfe	wir dürfen
du dürfest	ihr dürfet
er dürfe	sie dürfen
ich möge	wir mögen
du mögest	ihr möget
er möge	sie mögen
ich müsse	wir müssen
du müssest	ihr müsset
er müsse	sie müssen
ich wisse	wir wissen
du wissest	ihr wisset
er wisse	sie wissen

worden ist!“

9. Die Zeitung berichtete: „In der letzten Woche haben starke Regenfälle im osteuropäischen Raum schwere Schädelfälle verursacht. Mehrere Ortschaften mußten vorübergehend evakuiert werden.“

Übung 37. Setzen Sie in die indirekte Rede!

1. Robert Berger schreibt seinen Eltern: „Jetzt bin ich schon zwei Wochen in München. Ich habe mit meinem Freund Hans ein Zimmer bei Familie Krüger. Morgens kann ich mit einem Fahrrad zur Universität fahren. Die Vorlesungen sind sehr interessant, und ich kann ihnen ohne Schwierigkeiten folgen. Nach den Vorlesungen gehen Hans und ich zusammen zum Essen. Ganz in der Nähe der Universität ist ein kleines Restaurant, in dem es ein gutes und nicht zu teures Essen gibt. Danach machen wir meistens einen Bummel durch die Straßen. Um drei Uhr fangen die Vorlesungen wieder an. Am Abend arbeite ich oft zu Hause, manchmal gehe ich auch ins Kino. Es gibt hier auch billigere Theatervorstellungen für Studenten. Einmal war ich schon in der Oper; es hat mir sehr gut gefallen. Besucht mich doch bitte einmal!“

2. Ein guter Bekannter schrieb mir: „Ich befinde mich seit einigen Wochen auf der Insel Sylt. Ich bin hierher gefahren, weil ich krank war. In den ersten Tagen konnte ich mich nicht an die Luft gewöhnen. Aber jetzt geht es mir viel besser. Ich will hier bleiben, solange ich kann. Ich hoffe, dass ich Dich und die Deinen danach gesund wiedersehen werde.“

3. Karl schrieb mir: „Fritz ist jetzt nicht zu Hause. Er fährt zu seinen Eltern nach Berlin, denn er muß mit seinem Vater sprechen. Fritz kaufte gestern seine Fahrkarte und ist heute um zehn Uhr gefahren, nachdem er seinen Eltern ein Telegramm geschickt hatte. Er konnte gestern nicht mit mir ins Theater gehen, denn er hat die Koffer noch zum Bahnhof bringen wollen. Vorher hatte er auch ein Taxi bestellen müssen. Nächste Woche kommt Fritz wieder zurück und wird mich besuchen. Er muß mir dann von seiner Reise erzählen. Danach wird er vielleicht noch mit mir ins Theater gehen können.“

4. Die Zeitung berichtete: „Durch den gestrigen Wettersturz sind drei Bergsteiger, die die Watzmann-Ostwand besteigen wollten, in Bergnot geraten. Mehrere Hubschrauber versuchten heute den ganzen Tag vergebens, die Bergsteiger in der Wand ausfindig zu machen. Eine Gruppe von Männern der Bergmacht will morgen früh versuchen, den Bergsteigern

Weg dorthin weit?“

14. Der Student fragte bei der Universität: „Wann beginnt das Semester? Ist es möglich, als Gasthörer an den Vorlesungen teilzunehmen? Welche Papiere braucht man zur Anmeldung?“

Übung 36. Verwandeln Sie die direkte Rede in die indirekte!

1. Der Richter sagte zum Zeugen: „Bitte, treten Sie vor! Berichten Sie alles ganz genau!“

2. Frau Müller schrieb dem Lehrer: „Bitte, entschuldigen Sie meinen Sohn! Er war letzte Woche krank. Er hatte Grippe. Darum konnte er nicht in die Schule kommen.“

3. Die Krankenschwester sagte: „Immer, wenn der Patient das Medikament genommen hatte, schlief er ruhig.“

4. Die Zeitung meldete: „Gestern Abend ist der Innenminister hier angekommen. Er ist von den Stadträten herzlich empfangen worden. Der Bürgermeister hat ihm zu Ehren ein Festessen gegeben. Heute nimmt der Minister an einer Sitzung teil, und morgen früh wird er wieder in die Landeshauptstadt zurückreisen.“

5. In der Abendzeitung stand: „Bei einem Verkehrsunfall wurden gestern drei Personen verletzt. Ein Autofahrer brachte die Verletzten sofort ins Krankenhaus. Der Lastwagenfahrer, der unter Alkoholeinfluß stand und unverletzt geblieben war, wurde inzwischen verhaftet.“

6. Die Nachrichtenagentur meldete: „Der Außenminister befindet sich zur Zeit nicht in der Hauptstadt. Er macht gerade eine Reise durch mehrere Länder, weil er dort an verschiedenen Konferenzen teilnehmen muß. Der Minister ist gestern abgereist, nachdem er auf einer Pressekonferenz über die Ziele seiner Reise gesprochen hatte. Er konnte aber noch nichts Näheres mitteilen, weil die politische Lage zunächst im Kabinett geprüft werden muß. Er kommt Ende der Woche wieder zurück und kann dann, nachdem er dem Kabinett berichtet hat, konkrete Fragen ausführlich beantworten.“

7. Der Arzt sagte zum Patienten: „Kommen Sie herein!“ Dann fragte er ihn: „Wie heißen Sie? Wie alt sind Sie? Welche Kinderkrankheiten hatten Sie? Hatten Sie in letzter Zeit eine schwere Krankheit? Wie äußerte sich das Leiden? Waren Sie lange im Krankenhaus? Wurden Sie operiert? Welche Beschwerden haben Sie jetzt?“

8. Der Arzt ordnete an: „Nehmen Sie von diesen Tabletten dreimal täglich eine! Rufen Sie mich morgen an und sagen Sie mir, ob es besser ge-

2.2. Das Präteritum. Im Präteritum fallen bei den schwachen Verben die Formen des Konjunktivs und des Indikativs zusammen:

Konjunktiv	Indikativ
Singular	Plural
ich lernte	wir lernten
du lernstest	ihr lerntet
er lernte	sie lernten

Die gemischten Verben haben im Präteritum Konjunktiv folgende Formen:
Er brennte, konnte, nannte, rennte, sendete, wendete, dächte.

Das Präteritum Konjunktiv der starken Verben wird auch vom Präteritumsstamm des Indikativs gebildet. Die starken Verben erhalten das Suffixes e und den Umlaut des Wurzelvokales:

las-läse ; fuhr-führe ; zog-zöge.

Singular	Plural
ich schriebe	wir schrieben
du schriebest	ihr schriebet
er schriebe	sie schrieben
ich käme	wir kämen
du kämest	ihr kämet
er käme	sie kämen
ich flöge	wir flögen
du flögest	ihr flöget
er flöge	sie flögen
ich führe	wir führen
du fuhrest	ihr führet
er führe	sie führen

Manche starken Verben haben im Präteritum Konjunktiv Parallelformen:

Infinitiv	Präteritum Indikativ	Präteritum Konjunktiv
bergen	barg	bärke-bürge
helfen	half	hälfe-hülfe
sterben	starb	stärbe-stürbe
werben	warb	wärke-würbe
werfen	warf	wärke-würfe
gelten	galt	gälte-gölte
schelten	schalt	schälte-schölte
beginnen	begann	begänne-begönne
gewinnen	gewann	gewänne-gewönne
rinnen	rann	ränne-rönne
sinnen	sann	sänne-sönne
spinnen	spann	spänne-spönne
schwimmen	swamm	schwämme-schwömmen
befehlen	befahl	befähle-beföhle
stehlen	stahl	stähle-stöhle
heben	hob	höbe-hübe

Diese Formen werden heute als veraltet empfunden und häufig durch die Umschreibung würde+Infinitiv 1 (Konditionalis I) ersetzt:

Hälfe \ hülfe-würde helfen
 Stärbe \ stürbe- würde sterben
 Begänne \ begönne- würde beginnen usw.

Die unregelmäßigen Verben „haben“, „sein“, „werden“ erhalten im Präteritum:

er wäre , er hätte , er würde

Singular	Plural
ich wäre	wir wären
du wärest	ihr wäret

„Und wenn auf einem Bahnhof längerer Aufenthalt ist, kann man die Fahrt unterbrechen?“ 7. „Gibt es in Leipzig eine Auskunftsstelle, die weiß, wo man ein gutes Zimmer findet?“ 8. „Darf ich Ihnen für Ihre Freundlichkeit eine Zigarre anbieten?“

Übung 35. Verwandeln Sie die direkte Rede in die indirekte!

1. Mein Freund sagte: „Ich werde abreisen, sobald ich das Geld erhalten habe.“
2. Er sagte: „Ich reiste ab, sobald ich die Nachricht erhalten hatte.“
3. Der Buchhändler sagte: „Seitdem der Schriftsteller gestorben ist, kaufen viele Leute seine Bücher.“
4. Wir bekamen im Reisebüro die Auskunft: „Am 15. Juni fährt eine Reisegesellschaft mit einem Sonderzug an die See. Es sind noch Plätze frei. Wenn Sie an der Reise teilnehmen wollen, können Sie dafür noch Karten haben.“
5. Der Lehrer sagt zu den Schülern: „Öffnen nach dem Unterricht die Fenster! Wenn die nächste Unterrichtsstunde beginnt, ihr könnt sie wieder schließen.“
6. Die Mutter sagt zu ihren Kindern: „Macht keinen Lärm!“ „Kommt zum Essen!“ „Seid leise und weckt euren kleinen Bruder nicht auf!“ „Bringt mir ein Brot vom Bäcker mit!“ „Geht zum Frisör und laßt euch die Haare schneiden!“
7. Der Vater sagt zu seinem Sohn: „Mach endlich deine Schulaufgaben!“ „Komm heute abend nicht zu spät nach Hause!“ „Hilf mir bitte bei der Arbeit!“ „Bring bitte diesen Brief zur Post.“
8. Der Herr sagte zu mir: „Zeigen Sie mir bitte den Weg zum Bahnhof!“ „Helfen Sie mir bitte den Koffer tragen!“ „Besuchen Sie mich bitte morgen!“ „Vergessen Sie Ihren Regenschirm nicht!“
9. Die Dame sagte zu dem Jungen: „Öffne mir bitte die Tür!“ „Laß mich bitte zuerst in den Bus einsteigen!“
10. Der Reisende fragte den Bahnbeamten: „Von welchem Bahnsteig fährt der Zug ab? Ist er schon sehr besetzt? Warum hat dieser Zug keine Schlafwagen? Muß man umsteigen?“
11. Der Lehrer fragte den Schüler: „Hast du mich verstanden? Was soll ich dir noch erklären?“
12. Der Kunde wollte wissen: „Ist dieses Buch in einer neuen Auflage erschienen?“
13. Der Ausländer fragte den Polizisten: „Bitte, wo ist die Post? Ist der

besten, ihn selbst zu fragen; dort sitzt Herr Dr. Schmieder.“

Übung 32. Formen Sie die direkte Rede in indirekte Rede um.

1. Der Beamte fragt den Reisenden: „Wan haben Sie den Paß verloren?“
2. Der Käufer wollte wissen: „Ist dieses Buch in einer neuen Auflage erschienen?“
3. Der Arzt meinte: „Warum wollen Sie alle Hoffnung aufgeben?“
4. Der Lehrer fragte den Schüler „Haben Sie mich verstanden? Was soll ich Ihnen noch erklären?“
5. Der Kaufmann überlegte: „Wie kann ich meine Waren am besten verkaufen?“
6. Der Wanderer wußte nicht: „Soll ich nach links oder nach rechts gehen?“
7. Man fragte den Architekten „Aus welchem Material werden Sie das Haus bauen? Wieviel wird es kosten?“
8. Der Kellner fragte den Gast: „Wünschen Sie dunkles oder helles Bier?“
9. Der Arzt fragte den Kranken: „Geht es Ihnen besser? Was essen und trinken Sie?“
10. Der Gelehrte fragte sich: Kann ich mein Ziel wohl jemals erreichen?“

Übung 33. Formen Sie die direkte Rede in indirekte Rede um.

1. Der Richter fragte den jugendlichen Angeklagten: „Wann bist du geboren?“
2. Er fragte weiter: „In welchem Jahre ist dein Vater gestorben? Wer hat dich erzogen? Wovon lebst du?“
3. „Warum antwortest du nicht auf meine Fragen? Seit wann gehst du betteln? Wie denkst du dir deine Zukunft?“
4. „Hast du ein Handwerk erlernt? Willst du immer ein Bettler bleiben?“
5. „Hast du ein Diebstahl begangen?“ „Kannst du deine Aussage beweisen?“
6. „Weißt du, dass man dich beobachtet hat? Wirst du dann auch leugnen, wenn man Augenzeugen bringt?“
7. „Weshalb hast du das getan? Rührt sich dein Gewissen nicht?“
8. „Fühlst du nicht, dass dein Handeln ein Unrecht ist? Wann wirst du anfangen, dich zu bessern?“

Übung 34. Formen Sie die direkte Rede in indirekte Rede um.

1. Der Fremde fragte den Bahnbeamten: „Wann fährt der nächste Schnellzug nach Leipzig?“
2. Er fragte weiter: „Wo kauft man die Fahrkarten? Muß man sie hier lösen oder kann man die Karten auch im Zuge erhalten?“
3. „Von welchem Bahnsteig geht der Zug ab? Ist er schon sehr besetzt?“
4. „Kann man den Speisewagen benutzen, auch wenn man zweiter Klasse fährt?“
5. „Wo kann man einen Platz im voraus belegen? Warum hat dieser Zug keine Schlafwagen? Muß man umsteigen?“
- 6.

er wäre sie wären

ich hätte wir hätten
du hättest ihr hättet
er hätte sie hätten

ich würde wir würden
du würdest ihr würdet
er würde sie würden

Die unregelmäßigen Verben bringen und denken erhalten im Präteritum Konjunktiv den Umlaut:

Er brächte, er dächte

Die Verben präteritopräsentia (außer sollen und wollen) haben im Präteritum Konjunktiv den Umlaut:

Singular Plural

ich dürfte wir dürften
du dürftest ihr dürftet
er dürfte sie dürften

ich könnte wir könnten
du könntest ihr könntet
er könnte sie könnten

ich möchte wir möchten
du möchtest ihr möchtet
er möchte sie möchten

ich müßte wir müßten
du müßtet ihr müßtet
er müßte sie müßten

ich wüßte wir wüßten
du wüßtet ihr wüßtet
er wüßte sie wüßten

ich sollte	wir sollten
du solltest	ihr solltet
er sollte	sie sollten

2.3 Die analytischen Formen des Konjunktivs Perfekt, Plusquamperfekt, Futur I und Futur II unterscheiden sich von den gleichnamigen Zeitformen des Indikativs durch die konjunktivische Form des Hilfsverbs. Das Perfekt Konjunktiv wird mit dem Hilfsverb haben oder sein im Präsens Konjunktiv und dem Partizip II des entsprechenden Vollverbs gebildet.

Singular	Plural
ich habe gesagt	wir haben gesagt
du habest gesagt	ihr habet gesagt
er habe gesagt	sie haben gesagt
ich sei gegangen	wir seien gegangen
du sei(e)st gegangen	ihr seiet gegangen
er sei gegangen	sie seien gegangen

Im Plusquamperfekt Konjunktiv steht das Hilfsverb haben oder sein im Präteritum Konjunktiv:

Singular	Plural
ich hätte gesagt	wir hätten gesagt
du hättest gesagt	ihr hättet gesagt
er hätte gesagt	sie hätten gesagt
ich wäre gegangen	wir wären gegangen
du wärest gegangen	ihr wäret gegangen
er wäre gegangen	sie wären gegangen

Das Futur I bzw. Futur II Konjunktiv wird mit dem Hilfsverb werden im Präsens Konjunktiv und dem Infinitiv I bzw. Infinitiv II des entsprechenden Vollverbs gebildet.

Kunst haben.“ 5. Der Philosoph Hegel lehrt: “Was vernünftig ist, das ist wirklich, und was wirklich ist, das ist vernünftig.“

Übung 31. Formen sie die direkte Rede in indirekte Rede um.

Wilhelmine Schröder (1804-1860) war im vorigen Jahrhundert eine der besten deutschen Schauspielerinnen und Sängerinnen. Allerdings waren ihr die Zeitungen nicht immer freundlich gesinnt, und ein Dr. Schmieder, der Schriftleiter der Dresdener „Abendzeitung“, war ihr besonderer Gegner. Mit ihm hatte sie einmal in der Eisenbahn ein lustiges Erlebnis, das sie gern erzählte: 1. „Ich war in ein leeres Abteil gestiegen, um mit dem Zuge nach Leipzig zu fahren. 2. Im letzten Augenblick vor der Abfahrt stiegen noch zwei Personen ein, eine Dame, die mir unbekannt war, und Dr. Schmieder, den ich genauer kannte, als mir lieb war. 3. Ich wolte nicht mit ihm ins Gespräch kommen, zog meinen Schleier über das Gesicht und las in meinem Buch. 4. Plötzlich hörte ich meinen Namen von der fremden Dame, die sehr bedauerte, dass sie keine Gelegenheit gehabt habe, mich auf der Bühne zu sehen. 5. Aber es schien, dass sie mich nicht aus Liebe zur Kunst sehen und hören wollte, denn sie fuhr fort: „Ich war doch zu neugierig, die Frau einmal zu sehen, von der man so viele schreckliche Geschichten erzählt.“ 6. „Sagen Sie mir doch, mein Herr“, so wandte sie sich an Dr. Schmieder, den sie ebenso wenig kannte wie mich, „ob das alles wahr ist, was man in Zeitungen über Sie schreibt?“ 7. Dr. Schmieder lächelte schon lange sehr vergnügt und antwortete boshaft: „Gnädige Frau, Sie tun am besten, die Sängerin selbst zu fragen; dort sitzt Frau Wilhelmine Schröder.“ 8. Die Dame erschrak sehr, faßte sich aber schnell und sagte: „Meine verehrte gnädige Frau, verzeihen Sie mir! Aber ein einziger Blick in Ihr Antlitz und Ihre Augen genügt mir, um zu sehen, dass alles nur häßliche Verleumdungen sind, was man über Sie schreibt. 9. Ich wohne in einer kleinen Stadt und kann mir mein Urteil nur nach dem bilden, was ich in unseren Zeitungen lese. 10. Da ist besonders ein Schriftleiter Dr. Schmieder, der in der „Abendzeitung“ so viel Schlechtes über Sie schreibt; das muß ein schrecklich giftiger Mensch sein, der das wahrscheinlich nur aus persönlicher Feindschaft tut.“ 11. Ich hatte sie mit stiller Freude reden lassen und schaute nur manchmal boshaft zu Dr. Schmieder hinüber, der mit rotem Kopf und in großer Verlegenheit da saß. 12. Als sie aber ihre lange Entschuldigung mit den Worten schloß: „Sagen Sie mir nur, verehrte gnädige Frau, warum macht der schlechte Mensch das?“ -da antwortete ich: „Sie tun am

Ohringen besuchen mich manchmal im Gefängnis und bringen mir Kaugummi mit.“ Offensichtlich wuchs der Angeklagte in derart ungeordneten Familienverhältnissen auf, dass nur äußere Anhaltspunkte wie graues Haar oder Ohrringe in ihm einige Erinnerungen wachrufen. In einem so gestörten Hirn wie dem des Angeklagten gleiten Erinnerungen und Vorstellungen ineinander, Fakten verlieren an Realität und unwichtige Eindrücke nehmen plötzlich einen bedeutenden Platz ein.“

An die Geschworenen gewandt, erklärte Professor B.: „Beachten Sie, dass ein Mensch, der nicht angeben kann, wer seine Eltern sind, für ein Verbrechen, das er unter Alkoholeinfluß begangen hat, nach dem Grundsatz „im Zweifel für den Angeklagten“ nicht oder unter der Bedingung strafmildernder Umstände verantwortlich gemacht werden darf.“

Übungen 29. Formen Sie die direkte Rede in indirekte Rede um.

1. Ein bekanntes Wort sagt: „Zum Mitleiden genügt ein Mensch; zur Mitfreude gehört ein Engel.“ 2. Von dem Theologen und Philosophen Friedrich Schleiermacher stammt das Wortspiel: „Eifersucht ist eine Leidenschaft, die mit Eifer sucht, was Leiden schafft.“ 3. Der Vater gibt seinem Sohn den Rat: „Sage nicht alles, was du weisst; aber wisse immer, was du sagst!“ 4. Der Dichter Friedrich Hebbel schreibt in seinem Tagebuch: „Der Jugend wird oft der Vorwurf gemacht, sie glaube immer, dass die Welt mit ihr anfange. Wahr. Aber das Alter glaubt noch öfter, dass mit ihm die Welt aufhöre. Was ist schlimmer?“ 5. Einige Worte von Friedrich Nietzsche: „Was aus Liebe getan wird, geschieht immer jenseits von Gut und Böse.“ 6. Bismark sagte einmal: „Steht man vor einer schwierigen Aufgabe, so sollte man vorher eine Flasche Rotwein trinken, besser, man trinkt sie ganz.“

Übung 30. Formen sie die direkte Rede in indirekte Rede um.

1. Friedrich der Große sagte: „Ich bin der erste Diener des Staates.“ 2. Plato lehrt in seinem „Staat“: „Wenn nicht die Macht im Staat und die Philosophie in einer Hand liegen, gibt es kein Ende der Leiden für die Staaten und für die Menschheit“. 3. Drei Gedanken Schopenhauers: „Viele Menschen sind die Philosophen lästige Nachschwärmer, die im Schlaf stören.“ 4. Richard Wagner sagte 1876 nach der ersten Aufführung des „Ringes der Niebelungen“ in Bayreuth: „Sie haben jetzt gesehen, was wir können, wollen Sie jetzt! Und wenn Sie wollen, werden wir eine deutsche

	Futur I	
Singular		Plural
ich werde sagen		wir werden sagen
du werdest sagen		ihr werdet sagen
er werde sagen		sie werden sagen
	Futur II	
Singular		Plural
ich werde gesagt haben		wir werden gesagt haben
du werdest gesagt haben		ihr werdet gesagt haben
er werde gesagt haben		sie werden gesagt haben
	Futur I	
Singular		Plural
ich werde gehen		wir werden gehen
du werdest gehen		ihr werdet gehen
er werde gehen		sie werden gehen
	Futur II	
Singular		Plural
ich werde gegangen sein		wir werden gegangen sein
du werdest gegangen sein		ihr werdet gegangen sein
er werde gegangen sein		sie werden gegangen sein
	Der Konditionalis I oder Konditionalis II wird mit dem Hilfsverb werden im Präteritum Konjunktiv und dem Infinitiv I oder Infinitiv II des entsprechenden Vollverbs gebildet	
	Konditionalis I	
Singular		Plural
ich würde sagen		wir würden sagen

du würdest sagen
er würde sagen

ihr würdet sagen
sie würden sagen

Konditionalis II

Singular

Plural

ich würde gesagt haben
du würdest gesagt haben
er würde gesagt haben

wir würden gesagt haben
ihr würdet gesagt haben
sie würden gesagt haben

Konditionalis I

Singular

Plural

ich würde gehen
du würdest gehen
er würde gehen

wir würden gehen
ihr würdet gehen
sie würden gehen

Konditionalis II

Singular

Plural

ich würde gegangen sein
du würdest gegangen sein
er würde gegangen sein

wir würden gegangen sein
ihr würdet gegangen sein
sie würden gegangen sein

Die Zeitformen des Konjunktivs Passiv werden nach demselben Prinzip gebildet wie die des Indikativs Passiv, nur steht das Hilfsverb werden im Konjunktiv:

Präsens	er werde gefragt
Präteritum	er würde gefragt
Perfekt	er sei gefragt worden
Plusquamperfekt	er wäre gefragt worden
Futur I	er werde gefragt werden
Futur II	er werde gefragt worden sein
Konditionalis I	er würde gefragt werden
Konditionalis II	er würde gefragt worden sein

Frau Schröder, aufgeregt mit: „Einem Passagier ist schlecht geworden; er ist ganz bleich, und sein Kopf liegt auf der Seitenlehne seines Sessels.“ Ich schickte meinen Kollegen, Flugkapitän Berger, in den Passagierraum. Nach kurzer Zeit kam Berger zurück und berichtete: „Der Mann ist erschossen worden. Wahrscheinlich ist eine Pistole mit Schalldämpfer benutzt worden, denn niemand hat etwas gehört.“

Diese Nachricht habe ich sofort an die Bodenstation in München, Wien und Mailand weitergegeben. Die Antworten lauteten allerdings nur etwa so: „Fliegen Sie ruhig weiter und lassen Sie alles genau beobachten. Im Augenblick können wir Ihnen nichts Genaueres sagen. Die Polizei ist informiert worden.“

In den nächsten eineinhalb Stunden ereignete sich nichts, aber kurz vor der Landung in Wien erschienen zwei maskierte Männer in der Tür zur Pilotenkapsel, richteten ihre Pistolen auf mich und Kapitän Berger und befahlen: „Bewegen Sie sich nicht! Sie können wählen: Entweder halten Sie sich an unsere Befehle, oder sie werden erschossen! Das Ziel der Reise ist Tripolis. Die Maschine wird augenblicklich gesprengt, wenn Sie nicht alle unsere Befehle befolgen!“

Ich war ganz ruhig, weil ich mir alles vorher überlegt hatte. Ironisch fragte ich: „Was machen Sie denn mit der Leiche, wenn wir landen?“ Diese Frage machte die Leute stutzig. Der eine befahl dem anderen, in den Passagierraum zu gehen und nachzusehen. Es gelang mir, den hinter mir stehenden Luftpiraten zu Fall zu bringen, indem ich die Maschine auf die Seite legte. Kapitän Berger konnte den Augenblick nützen, den Mann zu entwaffnen. Der zweite leistete keinen Widerstand mehr, nachdem er gesehen hatte, dass sein Komplize bereits gefesselt war.“

Übung 28. Setzen Sie den Bericht in die indirekte Rede.

Ein ärztliches Gutachten

Professor B. über den Angeklagten F.: „Es handelt sich bei dem Angeklagten um einen überaus einfältigen Menschen. Seine Antworten auf Fragen nach seiner Kindheit lassen auf schwere Störungen im häuslichen Bereich schließen. So antwortete er auf die Frage: „Haben Ihre Eltern Sie oft geschlagen?“ mit der Gegenfrage: „Welche Eltern meinen Sie? Den mit den grauen Haaren habe ich, aber die beiden Frauen mit den

könne sie ganz beruhigt sein.

„Sie sind ja ein Fachmann. Sicher fahren Sie schon lange auf dieser Strecke?“ Er fahre schon vier Jahre.

„So lange fahren Sie schon? Wie hieß doch der Kapitän, der früher auf diesem Schiff fuhr? Es war so ein großer, Blonder.“

„Sein Name war Albers.“

„Ja, an den kann ich mich noch gut erinnern. Lebt er noch?“

„Nein“, bedauerte der Kapitän, Albers sei schon lange tot.

„Ach, das ist schade! Woran ist er denn gestorben?“

Die Reisenden hätten ihn totgefragt, entgegnete der Kapitän und ließ die erstaunte Dame stehen.

Übung 26. Setzen Sie den Bericht in die indirekte Rede.

Eine junge Ärztin erzählt ein Erlebnis von einer Expedition. Ihr Bericht wird in einer Zeitung wiedergegeben.

„Vor einiger Zeit kam eine Mutter mit einem schwerkranken Säugling zu mir. Das Kind war schon blau im Gesicht und atmete schwer. Nach einer kurzen Untersuchung konnte ich feststellen, dass eine leichte Form von Diphtherie vorlag. Nachdem ich, weil mir andere Instrumente fehlten, das altmodische, aber scharfe Rasiermesser unseren Kochs desinfiziert hatte, wagte ich einen Schnitt in den Kahlkopf des Kindes. Das Herausspritzen des Blutes versetzte die Mutter in helle Aufregung. Sie schrie verzweifelt: „Sie töten mein Kind! Sie schlachtet es wie ein Schaf!“ Viele Einwohner des Dorfes liefen mit drohenden Gebärden herbei, so dass ich das Schlimmste für mein Leben und das des Kindes fürchten mußte. Zum Glück war der Weg vom Dorf bis zu unserer Station steil und steinig, und als die erregten Leute an meinen Zelt ankamen, atmete das Kind schon wieder ruhig und hatte seine natürliche Gesichtsfarbe zurückgewonnen. Seitdem behandeln die Dorfbewohner mich wie eine Heilige, und es ist schwierig, sie davon zu überzeugen, dass ich keine Toten erwecken kann.“

Übung 27. Setzen Sie den Bericht in die indirekte Rede.

Ein Pilot berichtet über seine Erlebnisse bei einer versuchten Flugzeugführung.

„Genau um 23. 37 Uhr, als sich unsere Maschine in etwa 500 Meter Höhe über letzten Ausläufern des Taunus befand, teilte mir unsere Stewardess,

Übungen

Übung 1. Bilden Sie zuerst das Präteritum und dann den Konjunktiv II.

1. kommen	ich kam	ich käme
2. wissen	er...	er...
3. haben	sie (Pl.)...	sie (Pl.)...
4. sein	wir...	wir...
5. bleiben	ich...	ich...
6. können	ihr...	ihr
7. finden	du...	du...
8. repariert werden	er...	er...
9. sollen	er...	er...
10. halten	ich...	ich...
11. sein	ihr...	ihr...
12. wollen	sie (Pl.)...	sie(Pl)...
13. dürfen	er...	er...
14. gefangen werden	sie (Pl) ...	sie...
15. gehen	es...	es...

Übung 2. Setzen Sie die Verben in die entsprechende Form des Konjunktivs II.

1. du gehst; du bist gegangen.
2. es verdirbt; es verdarb.
3. wir grüßten; wir hatten begrüßt.
4. sie wird verhaftet; sie wurde verhaftet.
5. du erwidert; du hattest erwidert.
6. sie redeten; sie hatten geredet.
7. er freute sich; er hat sich gefreut.
8. sie wollen reden; sie wollten reden.
9. ich will; ich habe gewollt.
10. er schneidet; er hat geschnitten.
11. sie klingeln; sie klingelten.
12. du stehst; du hast gestanden.
13. ich fliege; ich flog.
14. ich friere; ich fror.

Übung 3. Ergänzen Sie die Konjunktiv II-Formen von haben.

1. Was möchten Sie? Ich --- gern ein Bier. 2. Was möchte der Junge? Er -- gern ein Cola. 3. Was möchten die Kinder? Sie --- gern ein ein Glas Milch. 4. Was möchte ihr Freund? Er --- gern ein Glas Rotwein. 5. Was möchte das Mädchen? Es --- gern eine Limo. 6. Was möchten Sie? Wir -- gern zwei Omelette mit Pilzen. 7. --- Sie Lust, mit mir in die Stadt zu fahren? 8. --- mein Mann nachher Zeit, uns im Garten zu helfen? 9. Ich -- nicht die Geduld, so lange mit den Kindern zu spielen. 10. Wir --- nicht so viel Hunger, wenn wir nicht so viel gearbeitet hätten. 11. Wer --- Lust, mit mir ins Kino zu gehen? 12. Wenn dein Vater damals nicht so viel Geld --- --- , hätte er das Haus nicht kaufen können. 13. Wenn ich keinen Wagen --- --- , wäre ich nicht so schnell hier gewesen.

Übung 4. Ergänzen Sie die Konjunktiv II-Formen von sein.

1. Dein Bruder behauptet immer, du --- ein fauler Schüler. 2. Die Nachbarn meinen, wir --- reich. 3. Die Leute glauben, ihr --- verheiratet. 4. --- Sie bereit uns zu helfen? 5. Wie --- es, wenn wir noch einen Tag hier bleiben? 6. Wenn wir jetzt nicht hier --- , hätten die Kinder bei diesem Gewitter Angst? 7. Was ---, wenn es jetzt plötzlich kein Erdöl gäbe? 8. Meine Frau meint, ich --- gestern bei dir ---. 9. Wir wären nicht hier geblieben, wenn das Wetter nicht so schön --- --- .10. Was --- --- ,wenn uns die Leute nicht so schnell gerettet hätten? 11. Es --- sehr nett von dir --- , wenn du mich gestern vom Büro abgeholt hättest.

Übung 5. Ergänzen Sie die Konjunktiv II-Formen von werden.

1. Klaus behauptet, er --- immer schnell seekrank. 2. Wie wäre es, wenn du ein bisschen pünktlicher --- ? 3. Was wäre, wenn unsere Mutter plötzlich krank --- ?

Übung 6 Bilden Sie die Konjunktiv II-Formen.

1. können; Günter redet immer so, als ... er alles besser als andere.
2. wollen: Es sieht tatsächlich so aus, als ... er aufhören zu regnen.
3. können: Der Mann schaut mich an, als... er nicht verstehen, was ich sage.
4. dürfen: Wenn ihr meinen Eltern nicht alles erzählt hättet, was ihr vorhabt, ... ich sicher mitkommen.
5. können: Wenn wir mehr

neinte. Ob er dann wohl Französisch gesprochen habe. Das habe er auch nicht, entgegnete der Künstler schon etwas verärgert. Womit er sich denn in Spanien durchgeholfen habe, wollte der neugierige Herr wissen. „Mit Klavier!“ erwiderte Rubinstein und ließ den lästigen Frager stehen .

Übung 24. Verwandeln Sie die direkte in die indirekte Rede.

Der Hahn und der Fuchs

Auf einem Baum saß ein alter Hahn . Ein Fuchs, der gerade vorbeikam, sah den Hahn, und da er gerade Hunger hatte, sagte er: „ Komm doch herunter! Allgemeiner Friede ist unter den Tieren geschlossen worden. Komm herab und küsse dich, denn von heute ab sind wir Brüder !“ „ Lieber Freund“, entgegnete der Hahn, das ist eine wunderbare Nachricht! Dort sehe ich auch zwei Hunde vorbeieilen. Sie wollen uns sicher auch die Friedensnachricht bringen. Dann können wir uns alle vier küssen.“ „Entschuldige!“ rief der Fuchs eilig „ ich habe noch einen weiten Weg. Das Friedensfest werden wir später feiern!“ Traurig, dass er seinen Hunger nicht stillen konnte, lief er davon. Der Hahn aber saß auf seinem Ast und lachte: „ Es macht doch Spaß, einen Betrüger zu betrügen!“ (Nach : La Fontaine)

Übung 25. Verwandeln Sie die direkte in die indirekte Rede und umgekehrt.

Totgefragt

Auf einem Dampfer, der von Hamburg nach Helgoland fuhr, wendete sich eine Dame an den Kapitän und fragte: „ Sind Sie der Kapitän?“ Der Kapitän bejahte. „ Ist es eigentlich gefährlich auf See?“ Der Kapitän verneinte, zur Zeit nicht, es sei ja beinahe windstill. Da werde wohl keiner seekrank.
„Ach, das meine ich auch nicht“, entgegnete die Dame, „ich meine nur wegen der Seeminen.“ (= Explosivkörper zur Vernichtung von Schiffen im Krieg)
Da sei nichts zu befürchten, die seien alle längst weggeräumt. „Aber wenn sich nun einmal versteckt hat?“
Das könne sie nicht. Die Minen blieben immer an der Wasseroberfläche, und auch die allerletzten seien längst entdeckt und vernichtet worden. Da

Übung 21. Verwandeln Sie die direkte Rede in die indirekte und umgekehrt.

Der Arzt fragte den Patienten: „Wie lange haben Sie die Kopfschmerzen schon? Sind die Schmerzen ständig da, oder treten sie manchmal auf? Liegen die Schmerzen hinter den Augen? Haben Sie auch nachts Kopfschmerzen? Nehmen Sie Tabletten? Was für Tabletten haben Sie bis jetzt genommen? Ist der Schmerz so stark, dass Sie es ohne Tabletten nicht aushalten? Was für eine Arbeit verrichten Sie im Büro? Wie lange müssen Sie täglich vor dem Bildschirm sitzen? Haben Sie die Möglichkeit, ihre Tätigkeit zu wechseln? „

Der Patient fragte den Arzt, wie oft er die Tabletten nehmen solle, ob er im Bett liegen bleiben müsse, oder ob er wenigstens zeitweise aufstehen dürfe, wie lange die Krankheit denn wohl dauere und ob er überhaupt wieder ganz gesund werde.

Übung 22. Verwandeln Sie die direkte Rede in die indirekte und umgekehrt.

Der Turnlehrer sagte zu den Schülern: „Stellt euch gerade hin und streckt die Arme nach vorn! Bringt jetzt die Arme in weitem nach hinten, laßt den Kopf zurückfallen und biegt den ganzen Körper nach hinten durch! Jetzt kommt langsam zurück, bis ihr wieder gerade steht! Laßt nun den Oberkörper nach vorn herunterfallen, bis der Kopf die Knie berührt.

Der Lehrer sagt zu der Schülerin, dass sie den Mund schließen und durch die Nase atmen solle. Sie solle die Übungen ruhig mitmachen, aber darauf achten, dass nichts weh tue. Wenn es ihr zu anstrengend werde, solle sie aufhören.

Uta sagte zum Lehrer, er möge sie entschuldigen, sie fühle sich nicht wohl und wolle nach Hause gehen.

Übung 23. Setzen Sie die indirekte Rede in dieser Anekdote in die direkte Rede. Welche Form erscheint Ihnen lebendiger?

Der berühmte Pianist Anton Rubinstein unterhielt sich auf einer Konzerttour in England mit einem Briten über seine Auslandserfahrungen. Dabei sprachen sie auch über ihre Konzertreise des Künstlers in Spanien. Ob er dann wohl Spanisch könne, fragte der Engländer, Rubinstein ver-

Geld hätten, ... wir uns eine größere Wohnung nehmen. 6. können: Hättest du besser gelernt und mehr geübt, dann ... du mehr Deutsch verstehen. 7. sollen: Wir ... früher nach Hause gehen ... und nicht erst jetzt. 8. dürfen, können: Du ... deine Kamera nicht im Hotel vergessen ... , dann ... du hier schöne Fotos machen 9. können, wollen: Fritz ... mir neulich sicher helfen ... , wenn er nur 10. können: Ich träumte, ich ... fliegen

Übung 7. Bilden Sie die Konjunktiv II-Formen.

1. arbeiten: Ich habe gedacht, du --- in der Stadtverwaltung. 2. sich vorbereiten: Wir meinten, ihr --- euch auf das Examen --- . 3. stören: Ich fürchtete, ich --- den Chef bei der Arbeit. 4. sich kümmern: Die Nachbarn behaupten, Frau Bach ... sich nicht um ihre Kinder. Das ist aber nicht wahr. 5. verdienen: Die Leute tun immer so, als --- sie eine Menge Geld. 6. heiraten: Frau Kreil erzählt mir, sie --- demnächst. Stimmt das? 7. funktionieren: Im ersten Moment glaubte ich, der Apparat --- nicht. Er ist aber in Ordnung. 8. stimmen: Du hast behauptet, die Rechnung --- nicht. Sie stimmt aber.

Übung 8. Bilden Sie die Konjunktiv II-Formen. (Vergangenheit):

1. lernen: Paul behauptet immer, meine Kinder --- in der Schule nichts --- . 2. sich freuen: Ich habe gedacht, ihr --- euch über mein Geschenk --- . 3. wohnen: Ich war der Meinung, Sie --- in einem Einfamilienhaus --- und nicht in einem Wohnblock. 4. wandern: Ich dachte, Erwin und Olga --- an den See --- und nicht in die Stadt gefahren. 5. studieren: Ich war der Meinung, Helga --- Chemie ---, nicht Medizin. 6. verkaufen: Rudi behauptet, er --- sein Motorrad günstig --- . 7. siegen: Ich dachte, euer Verein --- beim letzten Fußballspiel --- . 8. machen: Ich dachte du --- ein Foto von mir --- .

Übung 9. Bilden Sie die Konjunktiv II-Formen.

1. kommen: Ich dachte, Sie --- aus Berlin; dabei kommen Sie aus Hamburg. 2. fahren: Meine Eltern meinen, wir --- mit dem Zug; dabei fahren wir mit dem Auto. 3. bleiben: Wir hofften, dass die Gäste länger --- , aber

sie reisen morgen schon ab. 4. bekommen: Wir meinten, wir --- heute frei; dabei müssen wir doch arbeiten. 5. verstehen: Ich dachte, der Mann -- Deutsch. 6. schließen: Du sagtest, die Tür --- automatisch. Sie tut es aber nicht. 7. gehen: Ich dachte immer, Fritz ---- es gut. Aber das stimmt nicht. 8. sich ansehen: Die Eltern denken, Monika --- sich jetzt den Film --; dabei ist sie bei uns.

Übung 10. Bilden Sie die Konjunktiv II-Formen.(Vergangenheit)

1. annehmen: Ich an deiner Stelle --- das Geld von dem Mann nicht ---.
2. leihen:--- du mir denn das Geld --- ? 3. rufen: Mir war, als --- mich jemand ---. 4. fliegen: Die Leute erzählen, du --- aus deiner Firma ---.
5. verschlafen, bekommen: Wenn ich gestern nicht --- ---, --- ich den Zug noch ---. 6. gewinnen: Gabi hat geträumt, sie --- im Toto viel Geld --- .
7. bitten, geben: --- Sie. mich um Geld ---, --- ich es Ihnen auch ---.
8. bleiben, abbekommen: --- ihr gestern zu Hause ---, --- ihr auch etwas von dem Kuchen, den ich gebacken habe, ---.

3. BEDEUTUNG UND GEBRAUCH DES KONJUNKTIVS

Unter semantischem Aspekt bestehen wesentliche Unterschiede zwischen den Zeitformen des Konjunktivs und des Indikativs.

Diese Formen haben verschiedene zeitliche Bedeutung: Präteritum Konjunktiv, z. B. bezeichnet die Gegenwart und die Zukunft. Perfekt Konjunktiv wird im Unterschied zu Perfekt Indikativ selten gebraucht und ist nur auf bestimmte Satzarten angewiesen (irreale Komparativsätze, indirekte Rede).

Die zeitliche Bedeutung des Konjunktivs kann relativ und absolut sein. Einzelne Formen des Konjunktivs vereinigen sich in synonymische Gruppen: Präteritum, Präsens, Futur I, Konditionalis I können Gegenwart, Zukunft oder Gleichzeitigkeit, bzw. Nachzeitigkeit bezeichnen; Plusquamperfekt, Perfekt, Konditionalis II, Futur II können Vergangenheit oder Vorzeitigkeit bezeichnen.

Nach der Modalität ordnet man alle Formen des Konjunktivs in zwei

Übung 20. Formen Sie die Erzählung „ Der Seiltänzer“ in die indirekte Rede um.

Der Seiltänzer (nach Lenfers)

In eine Stadt kam einmal ein Seiltänzer.
 In schwindelnder Höhe wurde ein Seil gespannt.
 Der Seiltänzer kletterte hinauf und führte seine Kunststücke vor.
 Die Zuschauer waren begeistert und konnten sich nicht satt sehen.
 Nun wartete man gespannt auf die Hauptattraktion.
 Der Seiltänzer nahm eine Schubkarre und schob sie über das schwankende Seil.
 Als er auf der anderen Seite angekommen war, fragte er die Zuschauer:
 „Traut ihr mir zu, dass ich die Karre wieder zurückschiebe?“
 Ein vielstimmiges „Ja“ antwortete ihm.
 Dann fragte er eine Frau: „ Hast du auch keine Angst, dass ich hinunterfalle?“
 Sie schüttelte lachend den Kopf.
 „ Dann komme doch herauf und steige ein!“; sagte der Akrobat.
 „ Ich will dich sicher hinüberfahren“.

Es wird erzählt,

1. In eine Stadt _____ einmal ein Seiltänzer _____ .
2. In schwindelnder Höhe _____ ein Seil _____ .
3. Der Seiltänzer _____ und _____ seine Kunststücke ____.
4. Die Zuschauer _____ begeistert _____ und _____ sich nicht _____ .
5. Nun _____ man gespannt auf die Hauptattraktion _____.
6. Der Seiltänzer _____ eine Schubkarre _____ und sie über das schwankende Seil _____ .
7. Als er auf der anderen Seite _____, _____ er die Zuschauer _____, _____, dass er die Karre wieder ____.
8. Ein vielstimmiges „Ja“ _____ ihm _____ .
9. Dann _____ er eine Frau _____, _____ auch keine Angst _____, dass _____ .
10. Sie _____ lachend den Kopf _____ .
11. Dann _____ doch _____ und _____, _____ der Akrobat _____ .
12. _____ sicher _____.

1. König Salomo _____ die Sprache der Vögel _____.
2. Eines Morgens _____ er seinen neu erbaut Tempel _____
und _____ ans Fenster _____.
3. Da _____ er auf dem Dach zwei Sperlinge _____.
4. Der eine _____ zum anderen _____, der König Salomo _____ so
stolz, dass er sich diesen Tempel _____.
5. Wenn _____ kleiner Sperling aber mit _____ linken Fuß dreimal
fest _____, _____ das ganze Gebäude zertrümmern.
6. Der alte Sperling _____ ganz erstaunt _____ und _____ ihn
bewundernd _____.
7. König Salomo _____ den Prahler zu sich _____ und ihn _____,
wie _____ so frech lügen _____.
8. Der Sperling _____, der König _____ es nicht _____.
9. Der andere Sperling _____ Frau, und der König _____, dass man
sich vor Frauen etwas groß _____.
10. König Salomo _____ ihm _____, und der Sper-
ling _____ zurück zum Dach _____.
11. Dort _____ er seiner Frau _____, _____ dem König
hoch heilig _____, dass _____ nie von _____ Macht Gebrauch
_____.

Übung 19 Verwandeln Sie die direkte Rede in die indirekte Rede.

Der Reporter stellte dem Parteivorsitzenden die Frage: „Wie beurteilen Sie die Chancen Ihrer Partei bei der kommenden Wahl?“ Der Vorsitzende antwortete: „Ich bin, wie immer, optimistisch“.

Der Reporter stellte dem Parteivorsitzenden die Frage, wie er die Chancen seiner Partei beurteile. Der Vorsitzende antwortete, er sei, wie immer, optimistisch.

Der Richter fragte den Zeugen: „Können Sie sich genau an den Unfall erinnern?“ Der Zeuge erwiderte: „Ich habe noch jedes Detail in Erinnerung“.

Der Journalist wollte von der Schauspielerin wissen: „Wie alt sind Sie?“ Die Schauspielerin antwortete: „Das geht Sie gar nicht an.“

In der Krisensitzung betonte der Vorstandsvorsitzende: „Wir müssen wegen der schlechten Auftragslage harte Maßnahmen ergreifen.“ Sein Assistent fügte hinzu: „Die Großaktionäre werden schon ungeduldig“.

Gruppen ein: Konjunktiv I und Konjunktiv II. Zu Konjunktiv I gehören die Formen, die vom Präsensstamm gebildet werden: Präsens, Perfekt und Futur. Zu Konjunktiv II gehören die Formen, die vom Präteritumsstamm gebildet werden: Präteritum, Plusquamperfekt, Konditionalis I und Konditionalis II. Die Formen aus der Gruppe Konjunktiv II sind gebräuchlicher als die Formen aus der Gruppe Konjunktiv I.

Die Grundbedeutung des Konjunktivs ist die Hypothese in allen ihren Abstufungen von einer Vermutung bis zur vollständigen Unerfüllbarkeit. Der Konjunktiv hat vier modale Anwendungsbereiche. Im ersten Anwendungsbereich herrscht der Konjunktiv II, im zweiten Anwendungsbereich der Konjunktiv I, im dritten Anwendungsbereich und im vierten Anwendungsbereich sind alle Formen gebräuchlich.

4. DER ERSTE ANWENDUNGSBEREICH DES KONJUNKTIVS

Die Bedeutungen des Konjunktivs II sind klarer ausgeprägt als die Bedeutungen des Konjunktivs I. Konjunktiv II hat folgende Bedeutungen:

1. Die Bedeutung eines unerfüllbaren oder unerfüllten Wunsches:

Hätte ich jetzt Zeit!
Hätte ich damals Zeit gehabt!

Die Zeitformen haben in diesem Fall absolute zeitliche Bedeutung: das Präteritum gebraucht man für die Gegenwart, das Plusquamperfekt für die Vergangenheit. Die Konjunktion wenn kann am Anfang des Satzes stehen:

Wenn ich jetzt Zeit hätte!

Wenn die Konjunktivsformen veraltet oder nicht erkennbar sind, gebraucht man den Konditionalis:

Wenn er sie kennen würde! (statt kennte).

Wenn er dieses Buch lesen würde! (statt läse).

2. Die Bedeutung einer unerfüllbaren oder unerfüllten Bedingung:

Hätte ich Siebenmeilenstiefel, lief

Leiden einer auf hundert gesund wird.“

„Aber wieso nehmen Sie an, dass gerade ich gesund werde? „

„Sie sind gerade mein hundertster Fall. Die anderen neunundneunzig habe ich nicht gesund machen können.“

Der Lyriker Heinz Kahlau war ein Schüler von Bertolt Brecht. Dieser warf ihm eines Tages vor: „Sie sind faul und lassen sich durch Frauen ablenken. Nehmen Sie sich an mir ein Beispiel. Ich arbeite jeden Tag zehn Stunden.“

Heinz Kahlau verteidigte sich störrisch: „Haben Sie mit 24 Jahren nicht auch noch etwas anderes getan, als jeden Tag 10 Stunden zu arbeiten?“

Brecht zuckte die Achseln und sagte: „Wie soll ich sie erziehen, wenn Sie nicht an mich glauben?“

Übung 18. Formen Sie die folgende Erzählung in die indirekte Rede um.

Der verständnisvolle König (nach Auerbach)

1. König Salomo verstand die Sprache der Vögel.
2. Eines Morgens wollte er seinen neu erbauten Tempel betrachten und tratt ans Fenster.
3. Da bemerkte er auf dem Dach zwei Sperlinge.
4. Der eine sagte zum anderen: „Der König Salomo ist so stolz, dass er sich diesen Tempel erbaut hat.“
5. Wenn ich kleiner Sperling aber mit meinem linken Fuß dreimal fest auftrete, kann ich das ganze Gebäude zertrümmern,“
6. Der andere Sperling war ganz erstaunt und blickte ihn bewundert an.
7. König Salomo pfiff den Prahler zu sich und fragte ihn: „Wie kannst du so frech lügen?“
8. Der Sperling antwortete: „Nimm es mir nicht übel, lieber König.“
9. Der andere Sperling ist meine Frau, und du weißt, dass man sich vor Frauen gern etwas groß macht.“
10. König Salomo gab ihm Recht, und der andere Sperling flog zurück zum Dach.
11. Dort erzählte er seiner Frau: „Ich versprach dem König hoch und heilig, dass ich nie von meiner Macht Gebrauch machen werde.“

Es wird erzählt,

aurant. Am Nachmittag fahren wir alle zur Wohnung der Brauteltern. Dort feiern wir weiter mit den Verwandten. Einige Studienfreunde werden auch dort sein. Sie wollen vielleicht schon zum Polterabend kommen.“

Übung 16. Bilden Sie Aufforderungssätze nach dem Muster!

zur Tafel gehen
Der Lehrer sagte dem Schüler, er solle \ möge zur Tafel gehen.

die Zeichnung abwischen
die Formel abschreiben
die Formel ableiten
das Schema dazu zeichnen
die Regel nennen
die Fehler berichtigen
das Schema erläutern
das Geschriebene vorlesen

Übung 17. Formen Sie die direkte Rede der folgenden Geschichten in indirekte Rede mit Konjunktiv um!

Heinrich IV. jagte einmal im Wald von Vendôme. Er verlor sein Gefolge und stieß auf einen Bauern, der unter einem Baum saß. „Was machst du denn da?“ fragte der König.
„Monsieur, ich sitze da und warte, bis der König vorbeikommt.“- „Setze dich hinter mich aufs Pferd“, sagte nun Heinrich IV, „ich führe dich dorthin, wo du den König nach Herzenslust betrachten kannst.“
Der Bauer saß auf, und unterwegs fragte er den König: „Woran werde ich aber den König erkennen?“ – „Achte nur darauf, wer seinen Hut aufbewahrt, denn alle anderen werden den Kopf entblößen.“
Sie stießen wieder auf das Gefolge, und all

Der Zeitformengebrauch fällt mit Punkt 2. zusammen. Oft erscheint das Verb können. Dann kann der Konjunktiv durch den Indikativ ersetzt werden:

Er könnte (konnte) mehr Beispiele anführen.
Er hätte (hatte) mehr Beispiele anführen können.

Die Aussage kann emotional gefärbt sein. Ein Ausrufesatz enthält Verwunderung, Empörung, Zweifel an der Möglichkeit einer Tatsache:

Dies wäre ihre Schwester?!
Kaum zu glauben!

4. Die Bedeutung einer unterbrochenen Handlung. Die Adverbialien fast, beinahe, um ein Haar begleiten das Plusquamperfekt Konjunktiv und weisen darauf hin, dass die Handlung unterbrochen und deshalb nicht abgeschlossen wurde:

Fast (beinahe) hätte ich mich verspätet.
Um ein Haar wäre ich gestürzt.

Selten ersetzt man den Konjunktiv durch den Indikativ Perfekt oder Präteritum:

Fast habe ich mich verspätet (verspätete mich).

Diese Sätze entsprechen im Russischen der Verneinung Я чуть было не опоздал. Man beachte das Fehlen der Verneinung im Deutschen.

5. Die Bedeutung einer Verneinung in den negativen Attributtsätzen und Modalsätzen:

Es gab keine Aufgabe, die er nicht pünktlich und gewissenhaft erfüllt hätte.
Er ist zu gewissenhaft, als dass er diese Aufgabe vergessen könnte.

Die Zeitformen haben relative zeitliche Bedeutung.

6. Die Bedeutung einer nicht kategorischen höflichen Aussage:
In der Regel wählt man dabei das Präteritum Konjunktiv oder den Konditionalis:

- a) Ich wäre anderer Meinung.
Mein Rat wäre anders.
Das wäre alles, danke! Danke für die Aufmerksamkeit.
(als Abschluß eines Diskussionsbeitrags, eines Vortrages)

Oft in Fragesätzen und in betont höflichen Aufforderungssätzen:

- b) Ich möchte Ihnen etwas sagen.
Dürfte ich Sie um jene Zeitung bitten?
Wenn Sie sich einen Augenblick gedulden würden.

Der Konjunktiv dieser Art gehört teilweise ins imperativische Feld:

- Würden Sie bitte hier auf mich warten.
Würden Sie bitte das Radio etwas leiser stellen.

In den höflichen Wunschsätzen mit gern, am liebsten erscheint auch das Plusquamperfekt mit Gegenwartsbezug:

- c) Ist Herr Müller da? Ich hätte gern mit ihm selbst gesprochen.
Was wünschen Sie?- Entschuldigen Sie! Ich hätte nur gern gewußt, was so eine Vase wie die im Schaufenster kostet.
- d) Endlich wären wir an Ort und Stelle!
Das wäre also erledigt, nun weiter!

Diese Aussagen drücken das Ergebnis einer langwierigen Handlung aus.
Das Präteritum Konjunktiv gebrauchen wir auch in der stehenden Redewendung mit ironischer Färbung:

- e) Da hätten wir die Bescherung!
(d. h. Ist das aber eine Unannehmlichkeit!)

Übungen

nach Ländern. Wir stecken sie in Alben. Manchmal vergessen wir über die Marken die Hausaufgaben.

Übung 13. Formen Sie die direkte Rede in die indirekte Rede um.

Petra erzählt von der Buchmesse:

„Ich bin gestern spät nach Hause gekommen. Wir waren den ganzen Tag auf der Buchmesse. Anfangs fiel es uns schwer, uns unter den vielen Ständen zu orientieren. Zuerst gingen wir zum Stand eines Fachbuchverlages. In diesem Verlag sind im vergangenen Jahr interessante Sprachlehrbücher erschienen. Vor kurzem ist ein neues Gesprächsbuch herausgekommen. Anschließend war ich bei einigen Verlagen für Kunst- und Reisebücher. Am Abend bin ich noch zu einer Schriftstellerlesung gefahren.“

Übung 14. Formen Sie nach dem Muster um!

Anne: „Ich verbrachte das Wochenende in Berlin.“

Bert: „Wir besuchten wieder einmal unsere Eltern.“

Anne erzählte, sie habe das Wochenende in Berlin verbracht.

Bert erzählte, sie hätten wieder einmal ihre Eltern besucht.

(1) Anne: „Ich arbeitete den ganzen Sonnabend in der Bücherei.“

Bert: „Wir spielten bei dem herrlichen Wetter Tennis.“

(2) Anne: „Ich schrieb einen Geburtstagsbrief an Inge.“

Bert: „Wir schickten ihr ein Glückwunschtelegramm.“

(3) Anne: „Ich erkundigte mich nach dem Stand ihrer Dissertation.“

Bert: „Wir vermieden dieses unangenehme Thema.“

(4) Anne: „Ich machte ihr wieder etwas Mut.“

Bert: „Auch wir wünschen ihr Erfolg.“

Übung 15. Formen Sie die direkte Rede in indirekte Rede um.

Rolf erzählt:

„Ich werde nächstes Wochenende heiraten. Ich fahre schon am Donnerstag zu meiner Braut nach Schwerin. Vorher habe ich noch eine Menge zu erledigen. Ich muß vom Juwelier die Ringe abholen. Den Blumenstrauß werde ich erst in Schwerin kaufen. Um zehn Uhr sind wir am Sonnabend am Standesamt angemeldet. Zu Mittag essen wir in einem kleinen Res-

studiere ich in Dresden. Vorlesungen habe ich von Montag bis Freitag. Sonnabends arbeitete ich zumeist in der Bibliothek. Am Sonntag mache ich mit meinen Freunden manchmal einen Ausflug. Ab und zu gehe ich auch tanzen. In den Ferien fahre ich immer nach Hause.“

Übung 9. Formen Sie die direkte Rede in indirekte Rede um.

Eine Studentin berichtet:

„Wir sind in unserer Gruppe über 20 Studenten. Etwa die Hälfte sind Mädchen. Zwei von uns sind schon verheiratet. Es sind auch einige Ausländer in unserer Gruppe. Sie sind aber erst seit einem halben Jahr mit uns zusammen. Sie sind zu einer Spezialausbildung in Leipzig.“

Übung 10. Formen Sie die direkte Rede in indirekte Rede um.

Rita erzählt den Eltern:

„Einige meiner Kommilitonen kommen aus afrikanischen Ländern. Wir haben die meisten Lehrveranstaltungen gemeinsam. Abends treffen wir uns manchmal im Studentenklub. Die ausländischen Studenten können alle schon gut Deutsch. Sie verstehen nur manche umgangssprachlichen Ausdrücke nicht. Wir sprechen mit ihnen gern über ihre Heimat. Wir wissen schon viel von den Sitten und Bräun ihren Ländern.“

Übung 11. Formen Sie die direkte Rede in indirekte Rede um.

Hans teilt seiner Mutter am Telefon mit:

„Meine Freunde helfen mir bei der Arbeit auf dem Grundstück. Wir schieben die Möbel im Häuschen zusammen. Die unbrauchbaren Sachen werfen wir in den Container. Wir waschen die alte Farbe von den Wänden. Einige graben im Garten die Beete um. Sie stechen auch die Rasenkanten ab. Die Mädchen gießen die Blumen.“

Übung 12. Formen Sie die direkte Rede in indirekte Rede um.

Petra hat mir von ihrem Hobby erzählt:

„Mein Bruder und ich sammeln Briefmarken. Wir treffen uns regelmäßig mit anderen Sammlern. Wir tauschen die Marken und kaufen selten welche. Die Mädchen konzentrieren sich auf Pflanzen- und Tiermotive. Die Jungen ziehen Sportmotive vor. Manche ordnen auch die Marken auch

Übung 1. Suchen Sie Sätze, die sich auf die Vergangenheit beziehen.

1. Wenn er das wüßte! 2. Wenn ich im Institut geblieben wäre! 3. Wenn es nicht geregnet hätte! 4. Wärest du fleißiger! 5. Hätten wir mehr Zeit gehabt! 6. Wenn ich die Novelle zu Ende gelesen hätte! 7. Wenn ich den Aufsatz in der Stunde hätte zu Ende schreiben können! 8. Blicke alles beim alten!

Übung 2. Setzen Sie die passenden Adverbien der Zeit ein: heute, morgen, vorgestern, damals:

1. Wenn der Arzt käme! 2. Wäre es draußen nicht so kalt gewesen! 3. Wenn sie das Telegramm erhalten hätte! 4. Hätte ich darüber mit meinen Studiengenossen sprechen können! 5. Wenn das Wetter schön wäre! 6. Wenn du nicht so beschäftigt wärest! 7. Hätte er doch seine Pflicht getan!

Übung 3 Bilden Sie anschließend an die folgenden Sätze irrealer Wunschsätze.

Muster: Das Wetter ist heute schlecht.
Wenn das Wetter heute schön wäre!

1. Er ist faul. 2. Sie sind heute abend nicht zu Hause. 3. Du hast Fieber. 4. Das Diktat ist schwer. 5. Ihr habt keine Schlittschuhe. 6. Für morgen haben wir keine Theaterkarten. 7. Ihr seid so aufgeregt. 8. Die Frau ist alt. 9. Ich habe morgen Unterricht. 10. Der Vortrag ist langweilig. 11. Du bist krank.

Übung 4. Ergänzen Sie die Sätze durch passende starke Verben im Präteritum Konjunktiv:

Muster: wenn unsere Fußballspieler in diesem Match gewinnen (gewinnen).

1. a) Wenn das kranke Kind nicht so laut... !
b) Wenn die Zwillinge einander nicht aufs Haar... !
2. a) Wenn die Nachtigall zu uns
b) Wenn er immer Achtung... !

3. a) Wenn ich einen freien Platz... !
b) Wenn der Unterricht um 9 und nicht um 8... !
4. a) Wenn du öfter zu uns... !
b) Wenn er mit uns deutsch ... !
5. a) Wenn bloß kein Unglück... !
b) Wenn er mehr Bücher ... !
6. a) Wenn der Chauffeur nicht so schnell... !
b) Wenn der Maler ein neues Bild... !
7. a) Wenn du immer dein Wort... !
b) Wenn man mich in Ruhe... !

Übung 5. Bilden Sie anschließend an die folgenden Sätze irrealer Wunschsätze:

Muster: Ich hatte damals keinen Koffer mit.
Wenn ich damals einen Koffer mitgehabt hätte!

1. Die gestrige Kontrollarbeit war schwer. 2. Wir hatten früher kein Klavier. 3. Ich hatte vorgestern kein Geld bei mir. 4. Sie war damals in Odessa. 5. Sie hatten dienstags Unterricht. 6. Niemand war am Sonntag zu Hause. 7. Der Lehrer hatte damals etwas dagegen. 8. In dem Dorf war voriges Jahr ein schlechter Arzt. 10. Nicht alle waren gestern dabei.

Übung 6. Gebrauchen Sie die Verben im Präteritum oder Plusquamperfekt Konjunktiv.

- | | |
|----------------|--|
| 1. fragen | Wenn der Lehrer mich gestern... |
| 2. arbeiten | Wenn er vor dem Institut im Werk... |
| 3. kennen | Wir schreiben eine Kontrollarbeit. Wenn ich die Regeln besser... |
| 4. sich wenden | Wenn wir... damals an unsere Lehrerin... |
| 5. denken | Wenn unsere Freunde immer an uns... |
| 6. bleiben | Wenn Mutti heute abend zu Hause... |
| 7. fliegen | Wenn das Flugzeug jetzt höher... |
| 8. frieren | Es ist so kalt. Wenn wir bloß nicht so... |
| 9. verlieren | Wenn die Lehrerin in der vorigen Stunde die Geduld nicht... |
| 10. singen | Er hat eine schöne Stimme. Wenn er nur etwas lauter... |
| 11. gewinnen | Unsere Mannschaft spielt gut. Wenn sie bloß... |

nis für sie.

Übung 7. Formen Sie die direkte Rede in die indirekte Rede um!

Er hat zu ihr gesagt:

„Hans ist dir sehr ähnlich.“

„Hans ist mir gar nicht ähnlich.“

Er hat zu ihr gesagt,

dass Hans ihr sehr ähnlich ist.

Hans sei ihr sehr ähnlich

dass Hans ihm gar nicht ähnlich ist.

Hans sei ihm gar nicht ähnlich.

(1) Du hast zu mir gesagt:

„Rosi verschweigt mir vieles.“

„Rosi hat mehr Vertrauen zu dir.“

(2) Sie hat zu ihm gesagt:

„Die Kinder sind an dich nicht gewöhnt.“

„Die Kinder sind mir im Haushalt behilflich.“

(3) Ihr habt zu ihnen gesagt:

„Der Kollege braucht mehr Unterstützung von euch.“

„Der Kollege kommt immer zu uns und fragt uns.“

(4) Ich habe zu dir gesagt:

„Die Sekretärin nimmt mir viel Arbeit ab.“

„Die Sekretärin erledigt die Arbeit bestimmt für dich.“

(5) Er hat zu ihnen gesagt:

„Die Namen der Autoren sind euch sicher bekannt.“

„Die Titel der Bücher sind mir auch nicht geläufig.“

(6) Sie haben zu mir gesagt:

„Fritz überläßt uns die Entscheidung.“

„Fritz will dir noch Bescheid geben.“

(7) Wir haben zu ihm gesagt:

„Corinna sagt dir nicht die Wahrheit.“

„Corinna erzählt uns die Dinge immer anders.“

Übung 8. Formen Sie die direkte Rede in indirekte Rede um.

Ein Student erzählte mir:

„ Ich stamme aus Ungarn. Meine Mutter ist Lehrerin. Seit einem Jahr

b) Ich bin der Meinung, dass... 2. Ich habe die Nachricht bekommen, ... 3. Mich wundert deine Mitteilung, ... 4. Es besteht kein Zweifel, dass... 5. Mich ärgert deine Frage, ob... 6. Allen hat die Antwort gefallen, dass... 7. Er ist der Ansicht, ... 8. Uns freut die Vermutung, ... 9. Ihn beunruhigt die Meldung, dass... 10. Die Annahme, ... hat sich bestätigt.

Übung 5. Übersetzen Sie ins Deutsche:

a) 1. Его спросили, почему он ни принимает участие в обсуждении этой книги. 2. Студент спросил преподавателя, когда должно быть сдано сочинение. 3. Преподаватель спросил, почему отсутствует сегодня так много студентов. 4. В деканате меня спросили, как работает наша группа. 5. Преподаватель физкультуры сказал, что соревнования состоятся завтра или послезавтра. 6. Он попросил, чтобы ему помогли. 7. Учитель сказал, чтобы мы сделали три упражнения. 8. Ее сестра попросила, чтобы я принес ей несколько новых журналов.

Übung 6. Formen Sie die direkte Rede in die indirekte Rede um!

Sie hat zu mir über dich gesagt: „Er ist schon lange krank.“
 ..., dass du schon lange krank bist.
 ..., du seiest schon lange krank.

- (1) Ich habe zu ihr über dich gesagt: „Er hat eine gute Stimme.“
- (2) Sie hat zu ihm über ihn gesagt: „Du bist wieder einmal nicht pünktlich.“
- (3) Du hast zu ihm über sie gesagt: „Sie muß mehr arbeiten.“
- (4) Sie haben zu mir über sie gesagt: „Sie macht beim Sprechen noch viele Fehler.“
- (5) Er hat zu ihnen über mich gesagt: „Er ist mit der Beurteilung nicht zufrieden.“
- (6) Er hat zu mir über dich gesagt: „Er schreibt jetzt den Artikel zu Ende.“
- (7) Ich habe zu ihr über mich gesagt: „Ich kann die Arbeit am Monatsende abgeben.“
- (8) Er hat zu ihr über uns gesagt: „Sie sind immer hilfsbereit und freundlich.“
- (9) Ich habe zu ihm über euch gesagt: „Sie haben nicht genug Verständ-

- | | |
|----------------|---|
| 12. helfen | Wenn er nur früher seinen Eltern auch... |
| 13. kommen | Wenn wir vorgestern um 10 Uhr nach Hause... |
| 14. teilnehmen | Wenn alle am vorigen Wettspiel ... |
| 15. lesen | Wenn er im kommenden Sommer mehr... |
| 16. lassen | Der Kranke fühlt sich schlecht. Wenn man ihn in Ruhe... |
| 17. bringen | Wenn du mir die Zeitschrift morgen... |
| 18. tun | Wenn die Hand mir bloß nicht so weh... |
| 19. gefallen | Du gehst ins Theater. Wenn dir das Ballett... |
| 20. aufstehen | Er ist ein Langschläfer. Wenn er bloß morgen früher... |

Übung 7. Gebrauchen Sie anschließend an die folgenden Sätze irrealer Wunschsätze:

Muster: Der Junge kann leider nicht Schach spielen.
 Wenn der Junge Schach spielen könnte!

1. Leider kann ich nicht Schlittschuh laufen.
2. Leider kann Mutti heute nicht früher nach Hause kommen.
3. Leider kannst du nicht schneller gehen.
4. Wir können leider diesen erfahrenen Arzt nicht konsultieren.
5. Ihr könnt leider nicht selbständig arbeiten.

Muster: Du konntest dich gestern leider nicht ausruhen.
 Wenn du dich gestern hättest ausruhen können!

1. Er konnte uns gestern nicht begleiten
2. Wir konnten damals nicht gewinnen.
3. Ihr konntet vorige Stunde den Aufsatz nicht schreiben.
4. Du konntest uns gestern nicht besuchen
5. Ich konnte ihm damals nicht helfen.
6. Wir konnten vorgestern nicht früher kommen.
7. Sie konnten damals nicht schneller laufen.

Übung 8. Bilden Sie irrealer Wunschsätze:

Muster: Geh heute ins Kino!
 Wenn ich ins Kino gehen könnte! Leider habe ich heute sehr viel zu tun. (Variieren Sie die Begründung.)

1. Komm morgen zu uns!
2. Sprich mit dem Vater darüber!
3. Schreib den Aufsatz heute!
4. Bringe deinen Artikel morgen!
5. Besuche die neue

Ausstellung! 6. Fahr nach Odessa! 7. Lauf schneller! 8. Warte auf mich!
9. Bleib heute zu Hause! 10. Ruh dich etwas aus!

*Übung 9. Bilden Sie zu den folgenden Sätzen entsprechende irrealer
Wunschsätze. Achten Sie auf den Gebrauch der Zeitformen.*

Muster: Schade, dass er nicht kommen kann.
Könnte er kommen!

1. Schade, dass er krank ist. 2. Schade, dass du das nicht weißt.
3. Schade, dass ich den Unterricht versäumt habe. 4. Schade, dass du den
Vortrag nicht halten konntest. 5. Schade, dass dieser Schauspieler nicht
gespielt hat. 6. Schade, dass der Sportler besiegt wurde. 7. Schade, dass
wir den Theaterzettel verloren haben. 8. Schade, dass er damals die
Wahrheit nicht gesagt hat. 9. Schade, dass der Sportler nicht schneller
laufen konnte. 10. Schade, dass du kein Tonbandgerät hast. 11. Schade,
dass es gestern nicht geschneit hat. 12. Schade, dass der Junge so zer-
streut ist. 13. Schade, dass ihr den Zug versäumt habt. 14. Schade, dass
wir die Vokabeln nicht wiederholen können.

*Übung 10. Beantworten Sie die folgenden Fragen mit einem irrealen
Wunschsatz:*

Muster: -Sie haben den letzten Roman von Remarque nicht gelesen. Tut
es ihnen leid? -Ja. Wenn ich den Roman gelesen hätte!

1. Sie haben in der Kindheit Französisch nicht gelernt. Bedauern Sie das?
2. Sie haben Ihren Freund beleidigt. Bereuen Sie das? 3. Die Studenten
haben die Prüfung schlecht bestanden. Ist das zu bedauern? 4. Sie konn-
ten nach Tbilissi nicht fahren. Tut es ihnen leid? 5. Sie besuchen Ihre El-
tern selten. Bereuen Sie das? 6. Sie haben den Brief nicht beantwortet.
Bereuen Sie es? 7. Sie haben Ihr Versprechen nicht gehalten. Bereuen
Sie es? 8. Sie haben Ihre Kollegen gekränkt. Bereuen Sie das?

Übung 11. Übersetzen Sie ins Deutsche:

1. Если бы мы могли сегодня вечером пойти в Кремлевский театр!

Mädchen fragte: „Ist es draußen kalt?“ 4. Der Professor fragte die Prüf-
linge: „Wer will antworten?“ 5. Der Lehrer fragte: „Haben Sie alle Regel
verstanden?“

b) 1. Die Mutter sagte zu ihrem Sohn: „Komm heute aus der Schule di-
rekt nach Hause. Halte dich nirgends auf!“ 2. Meine Schwester bat mich:
„Bringe mir, bitte, ein interessantes Buch aus der Bibliothek.“
3. Die Passagiere baten den Chauffeur: „Fahren Sie bitte langsamer, wir
wollen uns die schönen Gebäude ansehen.“ 4. Der Lehrer sagte uns:
„Lest und übersetzt diesen Text zu Hause.“ 5. Ich bat meinen Nachbarn: „
Gib mir bitte bis morgen diese Zeitschrift!“ 6. Das Mädchen sagte zu
ihrem Bruder: „Mache zuerst die Hausaufgaben, dann kannst du spazie-
rengehen.“ 7. Die Schwester sagte zu mir: „Erzähle bitte über deine Fahrt
nach Moskau.“ 8. Ich bat meine Freundin: „Kauf bitte auch für mich die-
sen neuen Roman.“

Übung 3. Vewandeln Sie die direkte Rede in die indirekte.

1. Der Lehrer fragte: „Gibt es im Text unbekannte Wörter?“ 2. Der
Freund erklärte mir seine Abwesenheit: „Ich war krank.“ 3. Das Kind bit-
tet die Mutter: „Kauf mir bitte dieses Spielzeug!“ 4. Der Dozent sagte
uns: „Im nächsten Jahr werden wir den „Faust“, lesen.“ 5. Die Schüler
meinten: „Wir haben alles verstanden.“ 6. Die Mutter fragte mich :
„Wann kommst du heute nach Hause?“ 7. Der Professor sagt dem Prüf-
ling: „Beantworten Sie bitte die Frage genauer. Seien Sie aufmerksamer.“
8. Der Student erzählte: „Ich habe zwei Prüfungen schon bestanden.
Übermorgen lege ich die letzte Prüfung ab. Dann beginnen die Ferien.“

*Übung 4. Ergänzen Sie die Sätze; Gebrauchen Sie in den Gliedsätzen den
Konjunktiv:*

a) 1. Der Schriftsteller erzählte, ... 2. Der Korrespondent stellte fest, ...
3. Ein bekannter Gelehrter erzählte uns, ... 4. Der Arzt meinte, ... 5. Die
Studentin versicherte, ... 6. Der Seemann erzählte, ... 7. Die Bibliotheka-
rin meinte, ... 7. Es wurde mitgeteilt, ... 8. Man behauptete, ... 9. Mein
Freund schreibt in seinem Brief, ... 10. Die Studenten unserer Gruppe
haben versprochen, ... 11. Die Schauspielerin erzählt, ...
12. Glaubst du, ...? 13. Scheint es euch nicht, ...? 14. Wir haben vor kur-
zem gelesen, ... 15. Ich vermute, ... 16. Er meint, ...

Perfekt, Plusquamperfekt für die Vorzeitigkeit.
Futur, Konditionalis für bevorstehende Handlung.

Das Mädchen sagte, dass sie Anna heiße (hieße), vor kurzem ihr Abitur gemacht habe (hätte) und als Dolmetscherin arbeiten werde (würde).

Übungen

Übung 1. Setzen Sie die Verben in der passenden Form ein! (Konjunktiv I zur Wiedergabe der indirekten Rede)

Beisp.: Er wollte wissen, was das Beste an der Ehe... (sein)
Er wollte wissen, was das Beste an der Ehe sei.

1. Er fragte, warum sie nicht gern mit dem Flugzeug ... (fliegen)
2. Er sagte, dass er auch lieber mit dem Auto ... (fahren)
3. Er wollte wissen, wann du ins Kino... (gehen)
4. Er teilte mit, dass er sich erkältet... (haben)
5. Er erkundigte sich, ob die Veranstaltung morgen wirklich... (stattfinden)
6. Er berichtete, dass er einen Autounfall gehabt ... (haben)
7. Er fragte, ob ich Lust ... (haben), ins Kino zu gehen.
8. Er sagte, dass sie morgen nicht zu uns... (kommen)
9. Er fragte, wann wir in den Urlaub... (fahren)
10. Er wollte wissen, ob das für uns nicht zu teuer... (sein)
11. Wir sagten, dass wir gegen 19. 00 Uhr... (eintreffen)
12. Wir fragten, ob man uns auch vom Flughafen abholen... (werden)
13. Sie antworteten uns, dass wir uns keine Sorgen zu machen... (brauchen)
14. Wir erfuhren, dass bereits ein Bus für uns zur Verfügung... (stehen)
15. Wir erkundigten uns noch, ob wir das alles selbst bezahlen... (müssen)

Übung 2. Verwandeln Sie die direkte Rede in die indirekte Rede; gebrauchen Sie dabei den Konjunktiv:

- a) 1. Die Mutter fragte mich: „Wann willst du nach Minsk fahren?“
2. Der Bruder fragte mich: „Wo hast du diesen Film angesehen?“ 3. Das

2. Если бы все студенты могли пойти вчера в кино! 3. Если бы собрание состоялось не завтра, а послезавтра! 4. Если бы в будущем месяце мы могли поехать в Крым! 5. Если бы сестра приехала завтра! 6. Если бы кто-нибудь мог проводить меня завтра утром до вокзала! 7. Если бы ты мог вчера помочь мне! 8. Была бы книга, которую я сейчас читаю, интереснее! 9. Если бы я раньше знал, что ты приедешь в Москву! 10. Если бы девочка не болела в детстве так часто! 11. Было бы у нас время повторить все к экзаменам! У нас остался только один день. 12. Если бы вы могли принять участие в экскурсии, которая состоится завтра! 13. Если бы у меня был хороший голос! 14. Если бы эта контрольная работа была легче чем предыдущая! 15. Если бы у нас сейчас были каникулы! 16. Если бы лектор говорил не так быстро! 17. Хоть бы завтра покататься на лыжах! 18. Если бы ты вчера был свободен! 19. Мы идем сейчас в кино. Хоть бы фильм был интересным!

Übung 12. Drücken Sie mit Hilfe des Konjunktivs eine höfliche Bitte oder Frage aus!

Beispiel: Kommen Sie morgen wieder!
Könnten Sie bitte morgen wiederkommen?
Würden sie morgen noch einmal kommen?

Hören Sie auf zu rauchen!
Rufen Sie nach 10.00 Uhr noch einmal an!
Lassen Sie mich in Ruhe!
Seien Sie endlich still!
Seien Sie freundlich!
Sagen Sie mir, wie spät es ist!
Zeigen Sie mir den Weg zum Bahnhof!
Helfen Sie mir, den Koffer zu tragen!
Sprechen Sie lauter!
Geben Sie mir eine Postkarte!
Wiederholen Sie!
Schreiben Sie deutlicher!

Übung 13. Formen Sie den Text in den Konjunktiv um!

Beispiel: -Wenn ich König meines Landes bin.

-Wenn ich König meines Landes wäre.

Wenn ich König meines Landes bin, mache ich alles anders. Ich lasse die Menschen nur noch an zwei Tagen in der Woche arbeiten. Die andere Tage erkläre ich zu Feiertagen. Schwere Arbeit verbiete ich. Wer mehr arbeiten will, muß einen Antrag stellen. Steuern muß niemand zahlen. Wer dem Staat etwas geben will, kann das in Form eines großzügigen Geschenks an den König machen.

Eine Polizei braucht der Staat nicht, denn alle sind glücklich und zufrieden. Wenn irgend jemand etwas falsch macht, wird er durch die anderen Bürger höflich darauf hingewiesen. Und natürlich berichtigt dieser dann sofort seinen Fehler. Das Wichtigste: Arbeit bereitet allen großes Vergnügen.

Damit sich wegen der vielen Freizeit niemand langweilt, muß sich jemand mit Kunst beschäftigen. Das heißt einer singt, der andere schreibt Gedichte, der dritte rezitiert sie, der vierte komponiert neue Lieder, der fünfte malt oder zeichnet, der sechste macht noch irgend etwas anderes. Natürlich gibt es auch Leute, die sich neue Kunstformen ausdenken, so gibt es ganz spezielles „Kunstministerium“.

Wer kein Talent für die Kunst aufbringt, der kann sich mit Sport beschäftigen. Überall treiben die Menschen Sport. Selbst in den Fabriken sind Sportgeräte aufgebaut. Einmal im Jahr findet ein großer Wettkampf statt, auf dem jeder sein Können und seine Meisterschaft zeigt. Das ist ein Spaß für alle.

Fragt mich jemand, wie ich das alles finanziere, so sage ich ihm, das man kein Geld benötigt, um glücklich zu sein. Man muß es nur wirklich wollen. Aber ein Problem hat das Ganze doch: Menschen ohne Humor und Phantasie dürfen in meinem Staat nicht leben.

Übung 14. Formulieren Sie irrealer Wünsche mit Hilfe des Konjunktivs!

Beisp.: -Wenn ich im Lotto 1 Million Mark gewonnen hätte, (jeden Tag ins Restaurant gehen)

Wenn ich im Lotto 1 Million Mark gewonnen hätte, ginge ich jeden Tag ins Restaurant /..., würde ich jeden Tag ... gehen

Wenn ich im Lotto 1 Million Mark gewonnen hätte,...

1. einen „Ferrari“ kaufen
2. das ganze Jahr Urlaub machen

7. DER VIERTE ANWENDUNGSBEREICH DES KONJUNKTIVS

Der Konjunktiv dient als Merkmal der indirekten Rede. Die indirekte Rede ist die nicht –wörtliche, mittelbare Wiedergabe fremder Rede. Man nennt sie auch berichtete oder referierte Rede. Der indirekten Rede steht auch die direkte Rede gegenüber, d. h. die wörtliche Rede der 1. Person oder wörtlich wiedergegebene zitierte Rede einer anderen Person. Gewöhnlich ist die indirekte Rede in einem Gliedsatz (Nebensatz) enthalten, der von einem Hauptsatz mit dem Verb des Sagens abhängig ist. Es gibt mehrere Kennzeichen der indirekten Rede:

das Verb im Hauptsatz,
die einleitende unterordnende Konjunktion,
die Form des Gliedsatzes,
die Verschiebung der Person,
den Konjunktiv.

Sind alle fünf Merkmale vorhanden, so ist die indirekte Rede fünffach bestimmt.

Direkte Rede	Indirekte Rede
Ich heiße Anna.	Das Mädchen sagte, dass sie Anna heiße. Das Mädchen sagte, sie heiße Anna.

In der indirekten Rede werden alle Zeitformen des Konjunktivs gebraucht. Sie haben relative zeitliche Bedeutung und bilden dieselben ersetzbaren Gruppen wie in den irrealen Komparativsätzen:

Präsens, Präteritum für die Gleichzeitigkeit.

- (4) Er starrte vor sich hin. Er schien angestrengt über etwas nachzudenken.
 (5) Sie begrüßte ihn freundlich. Sie schien den Streit vergessen zu haben.
 (6) Er ist im Straßenverkehr sehr sicher. Er scheint schon jahrelang Auto zu fahren.

Übung 18. Ergänzen Sie die Sätze!

1. Der Ausländer sprach so gut Deutsch, als ob er ein Deutscher _____ (sein).
2. Er redete, als ob er alles _____ (wissen).
3. Seine Augen sahen aus, als ob er krank _____ (sein).
4. Er ging vorbei, als ob er mich nicht _____ (sehen).
5. Er machte ein Geschenk, als wenn er sehr unglücklich _____ (sein).
6. Er tat so, als wenn er _____ (schlafen).
7. Er stellte sich, als ob er taub _____ (sein).
8. Er tat so, als ob er nicht arbeiten _____ (können).
9. Er führte ein Leben, als ob sein Reichtum nie ein Ende haben _____ (können).
10. Er benahm sich, als wenn er allein im Zimmer _____ (sein).

Übung 19. Bilden Sie die Sätze mit als ob und als wenn.

1. Der (gesunde) Bettler zitterte wie ein an Krämpfen Leidender.
2. Er sprach über seinen eigenen Bruder wie über seinen ärgsten Feind.
3. Der Verbrecher machte ein unschuldiges Gesicht, wie einer, der keine Fliege töten kann.
4. Der Gefragte heuchelte Taubheit (so tun).
5. Das Kind schrie bei jedem Löffel Suppe wie einer, der Gift essen soll.
6. Der Richter lächelte, hatte ich eine Dummheit gesagt?
7. Der Bettler deutete an (so tun), taub und stumm zu sein.
8. Der Reisende prahlte, so daß man glaubte: er hat die ganze Welt bereist.
9. Die Zwanzigjährige benahm sich wie ein Kind.
10. Der alte Onkel hat an dem Neffen wie ein Vater gehandelt.
11. Der Junge schrie, der Mann hatte ihn nicht (!) geschlagen.
12. Er behandelte mich wie seinen Diener.
13. Die Mutter schalt die Kinder; sie hatten die Fensterscheibe nicht (!) zerschlagen.
14. Er machte mir Vorwürfe wie der Direktor selbst (wie seinem Lehrlingen).

3. jeden Tag in einem anderen Hotel wohnen
4. jede Woche eine andere Stadt besuchen
5. einmal im Monat ins Kasino gehen und eine ganze Nacht lang spielen
6. nie wieder arbeiten gehen müssen
7. keine Steuern zahlen brauchen
8. das Leben genießen können
9. anderen Menschen etwas vom Gewinn abgeben
10. nach zwei Jahren kein Geld übrig haben

Übung 15. Sagen Sie was besser wäre!

- Beisp.: -Er kümmert sich nicht um seine Schwester.
 -Es wäre besser, wenn er sich um seine Schwester kümmerte.
 -Es wäre besser, wenn er sich um seine Schwester kümmern würde.

1. Er kommt nicht pünktlich zur Vorlesung.
2. Die Studentin macht ihre Hausaufgaben nicht.
3. Der Schüler sagt nicht die Wahrheit.
4. Er entschuldigt sich nicht bei seinem Kollegen.
5. Er ist nicht fleißig.
6. Ihr fahrt nicht langsam durch die Straße.
7. Er bringt mir die Bücher nicht.
8. Sie wird nicht Juristin.
9. Du arbeitest nicht ordentlich.
10. Du bist nicht ehrlich.
11. Sie telefoniert über eine Stunde.
12. Er ißt sehr viel.
13. Ihr schlagt die Tür sehr laut zu.
14. Du denkst immer schlecht von ihm.
15. Sie senden die Briefe zu spät ab.
16. Er fährt zu früh ab.
17. Sie schaltet das Bügeleisen nicht aus.
18. Er hört nicht auf mit dem Rauchen.
19. Er liest den Text nicht.
20. Der Dozent spricht immer sehr undeutlich.

Übung 16. Bilden Sie irrealer Konsekutivsätze mit den Konjunktionen „zu..., als dass...“ bzw. „so..., dass...“!

Beisp.: -Er ist zu alt. Er kann diese Arbeit nicht mehr machen.
-Er ist zu alt, als dass er diese Arbeit noch machen könnte.
-Er hat viel Zeit. Er kann das ganze Jahr Urlaub machen.
-Er hat so viel Zeit, dass er das ganze Jahr Urlaub machen könnte.

1. Das Wetter ist zu schlecht. Die Wanderung macht keinen Spaß mehr.
2. Wir sind zu müde. Wir wollen nicht mehr tanzen.
3. Der Text ist zu schwierig. Die Studenten können ihn nicht übersetzen.
4. Wir haben zu viel Arbeit. Wir werden es bis morgen nicht schaffen.
5. Es ist schon zu spät. Wir können ihn nicht mehr anrufen.
6. Es ist viel zu früh. Du kannst ihn nicht wecken.
7. Draußen ist es zu kalt. Wir können nicht baden gehen.
8. Er hat reiche Eltern. Sie können ihm zum Geburtstag einen „Mercedes“ schenken.
9. Er hat viel Geld. Er kann sich jede Woche ein neues Hemd kaufen.
10. Sie hat viele Kleider. Sie kann jeden Tag ein anderes anziehen.

Übung 17. Sie sind der Chef! Geben Sie Anweisungen an ihre Sekretärin!

Beisp.: Es ist kalt. –Würden Sie bitte das Fenster schließen?

Das Telefon klingelt.
Das Papier für den Drucker ist alle.
Der Papierkorb ist voll.
Es ist kein Kaffee gekocht.
Der Kopierer ist kaputt.
Sie können nicht zum Treffen mit Herrn M. gehen.
Die Rechnung ist noch nicht bezahlt.
Die Briefe sind nicht abgeschickt worden.

Übung 18. Bilden Sie mit Hilfe des Konjunktivs irrealer Wunschsätze!

Beisp.: Die Lieferung ist nicht gekommen.
Wenn die Lieferung doch endlich käme!

1. Der Lieferer schickt kein Angebot.
2. Der Händler antwortet auf die Anfrage nicht.

- (5) Er hat keine Zeit.
- (6) Er ist ganz bei der Sache.

Übung 15. Bilden Sie Sätze mit als ob und als (Vergangenheit)!

Es sieht so aus, ... (Es hat heftig geregnet.)
Es sieht so aus, als ob es heftig geregnet hätte \ habe \ (hat).
Es sieht so aus, als hätte \ habe es heftig geregnet.

Es sieht so aus,...

- (1) Es hat keinen Unfall gegeben.
- (2) Der PKW ist ins Schleudern geraten.
- (3) Der Fahrer hat das Verkehrszeichen nicht beachtet.
- (4) Er hat die Fahrbahnverhältnisse falsch eingeschätzt.
- (5) Er ist zu schnell gefahren.
- (6) Es ist kein größerer Schaden entstanden.

Übung 16. Bilden Sie Sätze mit als ob und als (Zukunft)!

Es scheint so, ... (Es wird Nachtfrost geben.)
Es scheint so, als ob es Nachtfrost geben würde \ werde \ (wird).
Es scheint so, als würde \ werde es Nachtfrost geben.

Es scheint so,...

- (1) Die Kirschblüten werden erfrieren.
- (2) Die Apfelbäume werden gut tragen.
- (3) Der Pfirsichbaum wird eingehen.
- (4) Das Gras wird verdorren.
- (5) Die Schädlinge werden sich stark vermehren.
- (6) Wir werden eine gute Tomatenernte haben.
- (7) Am Ende wird doch noch alles gut werden.

Übung 17. Schließen Sie die Zweitsätze mit als ob und ohne das Verb scheinen an! Beachten Sie die unterschiedlichen Zeitverhältnisse!

- (1) Das Kind weint. Es scheint große Schmerzen zu haben.
- (2) Ich kann mich an alles genau erinnern. Es scheint erst gestern gewesen zu sein.
- (3) Sie fragte nach seinem Namen. Sie schien ihn nicht zu kennen.

gleichsätze:

1. Das Haus sah so verlassen aus, als ob... 2. Das Mädchen erzählte alles so ausführlich, als... 3. Er fühlte sich so glücklich, wie wenn... 4. Ihr seid begeistert, als wenn... 5. Der Knabe schrie so laut, als... 6. Sie tut, als ob... 7. Der Mann spricht Deutsch so, als... 8. Der Kranke sieht so aus, als ob... 9. Die Studentin antwortete so, als... 10. Er benahm sich so, als... 11. Die Schwester betrachtete ihn aufmerksam, als ob... 12. Alle sahen vefroren aus, als ob... 13. Sein Gesicht veränderte sich gänzlich, als... 14. Im Zimmer war es ganz still, als ob... 15. Die Kinder saßen mäuschenstill, als... 16. Der Alte fuhr zusammen, als ob... 17. Er sah ganz so aus, als... 18. Er sagte es in einem Ton, als ob... 19. Er vermied es auf die Vergangenheit zu stoßen, als... 20. Sie schüttelte voller Bedauern den Kopf, als...

Übung 13. Übersetzen Sie ins Deutsche:

1. Он держал себя так, словно мы никогда об этом не говорили.
2. Стало так темно, как будто вот-вот разразится сильная гроза.
3. Ты выглядишь так, будто ты долго болела.
4. Этот молодой работает так хорошо, как будто у него уже большой опыт.
5. Мать перечитала письма сына еще раз, как будто хотела запомнить каждое слово.
6. Ты говоришь со мной так, словно я ребенок.
7. Во время экзамена у него было такое чувство, как будто он все забыл и ничего не знает.

Übung 14. Bilden Sie Sätze mit als ob und als (Gegenwart)!

Er tut so, ... (Er schläft fest.)

Er tut so, als ob er fest schlief \ schlafte \ schlafen würde \ (schläft).

Er tut so, als schlief \ schlafte er fest \ würde er fest schlafen.

Er tut so, ...

(1) Er weiß alles in Mathematik.

(2) Er sieht den Fehler nicht ein.

(3) Er versteht kein Wort Deutsch.

(4) Er erinnert sich nicht an die Regel.

3. Der Chef kommt nicht aus dem Urlaub zurück.
4. Die Kasse stimmt nicht.
5. Der Firmenwagen wurde gestohlen.
6. Die Sekretärin ist krank.
7. Der Kunde bezahlt seine Rechnung nicht.
8. Der Kunde hat die Ware bemängelt und fordert Schadenersatz.
9. Der Kunde ist vom Vertrag zurückgetreten und hat die Ware zurückgeschickt.
10. In der Kasse fehlen 5.000,-Euro.
11. Der Computer ist defekt.
12. Die Bank fordert die sofortige Rückzahlung des Kredits.
13. Die Belegschaft des Betriebes streikt.
14. Die Mitarbeiter fordern mehr Lohn.
15. Der Kunde erbittert einen Zahlungsaufschub.
16. Der Zulieferbetrieb ist in Konkurs gegangen.
17. Ein wichtiger Vertragspartner zieht sich aus dem Geschäft zurück.

Übung 19. Geben Sie gutgemeinte Ratschläge! Verwenden Sie die Äußerungen "An deiner Stelle..." und „Wenn ich du wäre..." mit dem Konjunktiv!

Beisp.: -Du bist sehr faul.

-An deiner Stelle wäre ich fleißiger.

-Wenn ich du wäre, würde ich fleißiger sein.

1. Du beschäftigst dich zu wenig mit der deutschen Grammatik.
2. Du bereitest dich auf die Prüfungen schlecht vor.
3. Du schreibst in den Vorlesungen nichts mit.
4. Du isst zu viel.
5. Du gehst zu oft in Restaurants.
6. Du gibst zu viel Geld für teure Kleidung aus.
7. Du hörst nicht auf die Ratschläge deiner Freunde.
8. Du hast in letzter Zeit sehr zugenommen.
9. Du bist zu deinen Lehrern sehr unfreundlich.
10. Du hörst Musik immer sehr laut.
11. Du hast die falschen Freunde.
12. Du hast deine beste Freundin beleidigt.
13. Du hast nichts mehr zu essen im Kühlschrank.
14. Du weißt nie, wie spät es ist.

15. Deine Schuhe sind schon sehr alt und kaputt.
16. Du siehst schlecht aus.
17. Du fühlst dich krank.

Übung 20. Bilden Sie Wunschsätze. Verwenden Sie den Konjunktiv II.

1. Ich habe keine Möglichkeit noch etwas zu ändern. 2. Ohne Satellitenschüssel (ugs.) kann er deutsche Sendungen nicht empfangen. 3. Ich bin zu alt für kurze Röcke, deshalb kann ich meine schönen Beine nicht zeigen. 4. Ich esse zu viel aus Frust, deshalb ist es mir schwer abzunehmen. 5. Sie kann leider nicht auf die Party mitgehen, weil sie noch die Hausaufgaben machen muß. 6. Leider können wir uns dieses Auto nicht leisten. 7. Es ist zu kalt, um ins Wasser zu gehen. 8. Die Sängerin ist krank und kann nicht auftreten. 9. Mir ist ihre Telefonnummer entfallen. 10. Ich kann nicht länger warten, weil ich einen Termin habe. 11. Sie haben nie zueinander gesagt, was sie von ihrer Beziehung gehalten haben. 12. Er hat mich aufgehalten und ich bin zu spät gekommen. 13. Ich bin so eifersüchtig, weil du viel zu wenig Zeit für mich hast. 14. Leider warst du nicht hier. 15. Schade, dass, ich vier Hände nicht haben kann. 16. Du warst nicht hier, obwohl ich das mir so wünschte.

Übung 21. Bilden Sie die Wunschsätze mit wenn, sonst, andernfalls, würden / hätten Sie, als ob, doch, nur, tu nicht so... und auch wenn.

1. Sie war so eifersüchtig, weil er sehr wenig Zeit mit ihr verbracht hat.
2. Ich kenne mich hier nicht gut aus. Ich wohne noch nicht lange genug hier.
3. Ich gehe mit Paula baden. Wir werden dort sicher Laura treffen.
4. Ich möchte mir ein Sommerkleid kaufen. Dazu brauche ich passende Sandalen.
5. Es kommt ein starker Wind. Ihr werdet es hier oben nicht lange aushalten.
6. Können Sie mir bitte eine Tasse Tee bringen? (вежлив.)
7. Ich ziehe Bier (dem) Wein vor.
8. Haben Sie einen Moment Zeit? (вежлив.)
9. Sagen Sie mir bitte, wann er kommt.
10. Die Party ist nicht gelungen. Frank und Karolina sind nicht gekommen.
11. Bettle mich darum nicht auf den Knien an! Ich gebe dir sowieso kein Geld mehr.
12. Damals hat Annette den Heiratsantrag nicht angenommen. Sie ist eine Junggesellin geblieben.
13. Er stand neben ihr und strahlte wie eine Glühbirne. (als ob)
14. Du denkst aber doch nicht, dass Geld für dich unwichtig ist. Warum

Es ist mir, als hätte ich dieses Buch einmal gelesen.

1. Hast du dich erkältet? 2. Hast du unseren Kollegen gekränkt?
3. Kannst du dem Kranken helfen? 4. Bist du gesund? 5. Kennst du diesen Sänger? 6. Hast du dieses Gemälde gesehen? 7. Hast du alle Fragen richtig beantwortet?

Übung 11. Setzen Sie das Verb ein; gebrauchen Sie das Verb in der richtigen Form des Konjunktivs; beachten Sie dabei das zeitliche Verhältnis zwischen dem Haupt- und Gliedsatz:

haben	Der Mann sieht so aus, als... er große Eile.
kommen	Der junge Offizier trug seine neue Uniform, als ob er mit ihr auf die Welt...
beschäftigen	Sie kritzelte während des Gesprächs Zeichnungen auf ein Stück Papier, als... sie ihre Gedanken mehr als eine Unterhaltung.
weinen	Das Kind sieht so aus, als ob es... .
bekommen	Er fuhr zusammen, als ob er einen Stoß vor die Brust... .
sich entwickeln	Es sieht so aus, als ob... der Kampf in einige Sekunden...
erscheinen	Er trägt den Kopf so hoch, als ob er dadurch höher... .
wollen	Das Mädchen sagte es in einem Ton, als... es ein langes Gespräch einleiten.
sein	Er stand vor ihr in militärischer Haltung, als... sie ein General.
vorlesen	Als er Christas Brief erhielt, hörte er ihre Stimme in seinen Ohren klingeln
streicheln	Die Mutter legt die Hand auf den Kopf des Knaben, als ob sie ihn
regnen	Draußen ist es so dunkel, als ob es gleich... .
tun	Ich schüttelte nachdenklich den Kopf, als ob es mir leid... .
stehen	Er ging mit großen Schritten im Zimmer auf und ab und sprach laut und kräftig, als ob er vor einer großen Versammlung... .
sehen	Beide betrachteten einander aufmerksam, als... sie sich zum erstenmal.

Übung 12. Ergänzen Sie die folgenden Sätze durch passende irrealer Ver-

1. Das Wetter ist so schön. Ist schon der Frühling gekommen? 2. Er ist zufrieden. Haben sich alle seine Wünsche erfüllt? 3. Sie sieht ihren Sohn vorwurfsvoll an. Hat er etwas angestellt? 4. Die Studentin ist glücklich. Hat sie in der Prüfung eine Zehn bekommen? 5. Du kannst dich an alles erinnern. Ist es erst gestern geschehen? 6. Die Wohnung war schmutzig. War sie seit Jahren nicht renoviert worden?

Übung 9. Beantworten Sie die folgenden Fragesätze mit als-oder als ob-Sätzen. Achten Sie auf das zeitliche Verhältnis zwischen dem Haupt-und Gliedsatz.

Muster: Die Mutter wandte sich um. Wollte sie mir etwas sagen?
Die Mutter wandte sich um, als wollte sie mir etwas sagen (als ob sie mir etwas sagen wollte).

1. Du machst dem Jungen Vorwürfe. Ist er an etwas schuld? 2. Du ißt so wenig. Hast du schon gefrühstückt? 3. Das Kind weint. Ist er krank? 4. Die Kinder spielen nicht. Sind sie müde? 5. Du siehst mich fragend an. Verstehst du etwas nicht? 6. Ihr bewundert diese Landschaft. Seid ihr hier nie gewesen? 7. Der Kranke sieht gut aus. Ist er schon gesund? 8. Sie spielt gut Klavier. Ist Sie eine Pianistin? 9. Wir sprechen leise. Schläft jemand im Nebenzimmer? 10. Er ist glücklich. Hat er eine gute Nachricht erhalten? 11. Der Mann sprach sie an. Kennt er sie schon lange? 12. Der Student führt die Stunde gut. Ist er ein erfahrener Lehrer? 13. Das Mädchen wandte sich um. Hat sie deine Frage nicht gehört? 14. Er geht so schnell. Hat er Angst, zu spät zu kommen? 15. Der Schüler hebt die Hand. Will er die Frage des Lehrers beantworten?

Übung 10. Beantworten Sie die Fragen; achten Sie auf den Gebrauch der Zeitformen:

Muster: -Schläft er?
Nein, er tut so, als schliefe er.

1. Ist er krank? 2. Hat er alles verstanden? 3. Liest er? 4. Weiß er alles? 5. Hat er nichts gesehen? 6. Ist er spät gekommen? 7. Ist er aufgeregt? 8. Bleibt er zu Hause?

Muster: - Hast du dieses Buch gelesen?

tust du denn so? 15. Sie ist 50. Aber sie tanzt wie eine Dreißigjährige. 16. Er ist lungenkrank. Aber er raucht wie früher, als er gesund war. 17. Du kommst zu spät. Du musst ein Taxi nehmen.

Übung 22. Drücken Sie aus, was Sie an jemandes Stelle nicht machen würden.

1. Eva tratscht viel zu viel. 2. Er hat sich ihr gegenüber taktlos verhalten. 3. Zum ersten Treffen hat Markus sie zum Fußball eingeladen. 4. Sie traut sich nicht, ihm ihre Vorwürfe ins Gesicht zu sagen. 5. Sie ist seinem Rat nicht gefolgt. 6. Cornelius hat sich schnell in dieses Abenteuerleben eingeworfen. 7. Er vertrieb seine kranke Katze, die bei ihm sehr lange gelebt hatte. 8. Sie nahmen kein Geschenk zur Geburtstagsparty mit. 9. Sie verspricht immer viel und hält es nie. 10. Sie macht alles am letzten Tag. 11. Sie konnte keinen Ausweg finden. 12. Er geht oft ein Risiko ein. 13. Anne verschwendet nur ihre Zeit, beim Versuch ihm ins Gewissen zu reden. 14. Cornelia möchte dieses Auto kaufen, trotzdem es ihr ganzes Geld kostet. 15. Er studiert Medizin, obwohl nur das Ansehen von Blut ihn ohnmächtig macht. 16. Anna- Marie setzt ihr Leben aufs Spiel. 17. Sie möchte ohne Sprachkenntnisse nach Kanada ausreisen. 18. Während des Ausflugs in Amsterdam sind sie ohne Reiseführer durch die Stadt gebummelt. 19. Torsten liegt schon die zweite Woche im Krankenhaus und du hast ihn noch nicht besucht. 20. Du hast deine Chance verpasst, als du ihn gehen lassen hast.

Übung 23. Sagen Sie, was besser wäre.

Er kümmert sich nicht um sein Examen.
Es wäre besser, wenn er sich um sein Examen kümmerte.
Oder: ..., wenn er sich um sein Examen kümmern würde.

1. Der Angestellte kommt nicht pünktlich zum Dienst. 2. Der Angeklagte sagt nicht die volle Wahrheit. 3. Die Stadt baut keine Radfahrwege. 4. Der Hausbesitzer läßt das Dach nicht reparieren. 5. Du kaufst keine neuen Reifen für dein Auto. 6. Sie geht nicht zum Arzt und läßt sich nicht untersuchen. 7. Er kauft sich keine neue Brille. Der Motorradfahrer trägt keinen Schutzhelm.

Übung 24. Beantworten Sie selbständig die Fragen mit einem irrealen

Bedingungssatz.

Was würden Sie machen, wenn...

1. Sie ihre Tasche (Brieftasche) mit allen Papieren verloren hätten?
2. Ihr Zimmer (Ihre Wohnung) plötzlich gekündigt würde?
3. Sie eine Million Mark im Toto gewonnen hätten?
4. In ihrer Nähe plötzlich jemand um Hilfe schrie?
5. Sie von einer giftigen Schlange gebissen worden wären?
6. Sie im Kaufhaus ein kleines Kind nach seiner Mutter schreien hörten?
7. Sie beim einen Versandhaus einen Anzug bestellt und einen Fahrrad erhalten hätten?
8. Sie zufällig auf der Straße ein Flugticket nach New York und zurück fänden?

Übung 25. Verbinden Sie die Sätze zu einem irrealen Bedingungssatz mit oder ohne „wenn“. Achten Sie auf die Zeit!

Er findet meine Brille nicht. Er schickt sie mir nicht.

Wenn er meine Brille fände, schickte er sie mir.

Oder: ..., würde er sie mir schicken.

Ich habe von seinem Plan nichts gewußt. Ich habe ihn nicht gewarnt.

Hätte ich von seinem Plan gewußt, hätte ich ihn gewarnt.

1. Der Fahrgast hat keinen Fahrschein gehabt. Er hat vierzig Euro Strafe zahlen müssen.
2. Der Ausländer hat den Beamten falsch verstanden. Er ist in den falschen Zug gestiegen.
3. Die beiden Drähte berühren sich nicht. Es gibt keinen Kurzschluß.
4. Es gibt nicht genügend Laborplätze. Nicht alle Bewerber können Chemie studieren.
5. Ich bin nicht für die Ziele der Demonstranten. Ich gehe nicht zu der Demonstration.
6. Du hast das verdorbene Fleisch gegessen. Dir ist schlecht geworden.
7. Der Apotheker hatte keine Alarmanlage installiert. Die Diebe konnten unbemerkt eindringen und bestimmte Medikamente mitnehmen.
8. Die Feuerwehr hat den Brand nicht sofort gelöscht. Viele Häuser sind von den Flammen zerstört worden. (nicht so viele)

Übung 26. Vervollständigen Sie selbständig die Bedingungssätze, und verwenden Sie dabei den Konjunktiv II.

1. Wäre sie nicht so schnell gefahren, so...
2. Hätte er nicht so viel durcheinander getrunken, so...
3. Hätte er dem Finanzamt nicht einen Teil sei-

Übung 6. Ergänzen Sie die Sätze.

1. Er sieht so aus, als ob es bald regnen würde. bald regnen
2. Du siehst so aus, _____ die ganze Nacht nicht geschlafen
3. Es sieht so aus, _____ wir müssen die Grammatik wiederholen
4. Die Kleine sieht so aus, _____ krank sein
5. Sie sieht so aus, _____ abgenommen haben
6. Die Mutter sieht so aus, _____ müde sein

Übung 7. Formen Sie die Satzglieder in Gliedsätze mit der Konjunktion als ob um:

Muster: Er spricht über die Gemälde wie ein Maler.

Er spricht über die Gemälde, als ob er ein Maler wäre (sei).

1. Die beiden Mädchen ähneln sich wie Zwillinge.
2. Du benimmst dich wie ein kleines Kind.
3. Sie sieht wie eine Tänzerin aus.
4. Der Junge fühlt sich wie ein Held.
5. Du hast wie ein Anfänger Klavier gespielt.
6. Er spricht über diese Frage wie ein Mathematiker.
7. Sie sprechen wie ein Redner.

Übung 8. Beantworten Sie die folgenden Fragen mit irrealen Vergleichssätzen:

Muster: -Sie spricht gut englisch. Ist Sie eine Engländerin?

Nein, sie ist keine Engländerin, aber sie spricht so gut englisch, als wäre sie Engländerin.

1. Sie läuft gut Schlittschuh. Ist Sie eine Eiskunftsäuferin?
2. Er übersetzt gut. Ist er ein Dolmetscher?
3. Sie trägt sehr schön Gedichte vor. Ist Sie eine Schauspielerin?
4. Er schreibt gute Gedichte. Ist er ein Dichter.
5. Diese Studentin schwimmt gut. Ist sie eine Sportschwimmerin?
6. Sie tanzt wunderbar. Ist Sie eine Ballerina?

Muster: -Sie ist so blaß. War sie lange krank?

Nein, aber sie ist so blaß, als ob sie lange krank gewesen wäre.

Unser Nachbar tut so, (Haus und Garten / ihm gehören)
 Der Junge hat die Fensterscheibe eingeschlagen, aber er tut so, (er / ganz unschuldig sein)
 Gisela sprang von ihrem Stuhl auf, (sie / von einer Tarantel gestochen worden sein)
 (die Tarantel = giftige Spinne)
 Der Rennfahrer saß so ruhig hinter dem Steuer seines Rennwagens, (er / eine Spazierfahrt machen)
 Der Hund kam auf mich zugerannt, (er / mich in Stücke reißen wollen)
 Das Mädchen fuhr auf ihren Skiern so geschickt den Berg hinunter, (sie / das schon tausendmal geübt haben)

Übung 4. Ergänzen Sie die Vergleichssätze selbständig. Verwenden Sie dabei den Konjunktiv II.

1. Der Politiker sprach so laut, als ob _____
2. Der Busfahrer fuhr so schnell, als _____
3. Der Hotelgast gab so hohe Trinkgelder, als wenn _____
4. Der Arzt machte ein Gesicht als _____
5. Der Schriftsteller wurde gefeiert, als wenn _____
6. Die Musik kam so laut und klar im Radio, als _____
7. Der Koch brät so viel Fleisch, als wenn _____
8. Der Zug fuhr so langsam, als ob _____
9. Das Kind schrie so entsetzlich, als ob _____
10. Die Kiste war so schwer, als _____

Übung 5. Ergänzen Sie die Sätze.

Heinrich möchte allen Frauen gefallen. Er tut immer so, als ob er der tollste Typ der Welt wäre, aber in Wirklichkeit ist er ganz anders.

Er hat nie Geld.
 Aber er tut so, als ob er viel Geld hätte.
 Er kann nicht kochen. _____
 Er ist ziemlich ängstlich.

 Er ist nicht besonders intelligent. _____
 Er ist normalerweise unhöflich _____
 Er hat wenig Freunde.

nes Einkommens verschwiegen, so... 4. Hätten wir im Lotto gespielt, ... 5. Wäre er nicht auf die Party seines Freundes gegangen, ... 6. Hätten die Politiker rechtzeitig verhandelt, ... 7. Wäre der Bus pünktlich gekommen, so... 8. Gäbe es keine Schreibmaschine, dann ... 9. Würde er aus dem Gefängnis fliehen,... 10. Ginge ich in der Nacht durch den Stadtpark,...

Übung 27. Bilden Sie Sätze mit "sonst,, oder „andernfalls“. Der Nachsatz steht bei dieser Übung immer in der Vergangenheitsform des Konjunktivs II.

Er mußte ein Taxi nehmen. (er /zu spät zum Bahnhof/ kommen)
 Er mußte ein Taxi nehmen, sonst wäre er zu spät zum Bahnhof gekommen.

1. Er mußte das Dach neu decken lassen. (ihm / das Regenwasser / in die Wohnung / laufen)
2. Gut, dass du endlich zurückkommst! (ich / dich / durch die Polizei /suchen lassen)
3. Die Forscher mußten den Versuch abbrechen. (es / eine Explosion / geben / und / die teure Apparatur / zerstört werden)
4. Sie nahm einen Studentenausweis mit. (sie / den doppelten Fahrpreis / bezahlen müssen)
5. Mein Nachbar hat mich in ein langes Gespräch verwickelt. (ich / nicht so spät / zu dir kommen)
6. In diesem Winter mußte man die Tiere des Waldes füttern. (sie / alle /verhungern)
7. Es war schon spät. (wir bei dir vorbeikommen)
8. Er mußte aufhören zu rauchen. (ihn / der Arzt / nicht mehr behandeln)
9. Man mußte den Patienten an eine Herz-Lungen-Maschine anschließen. (er / nicht mehr / zu retten sein /)
10. Der Arzt entschloß sich zu einem Luftröhrenschnitt. (das Kind / ersticken)

Übung 28. Bilden Sie irrealer Bedingungssätze. Verwenden Sie für den eingeklammerten Satz die Umschreibung mit „würde“.

(Du erreichst einen günstigeren Preis.) Du handelst mit ihm.
 Du würdest einen günstigeren Preis erreichen, wenn du mit ihm handeltest.
 (Die alte Regelung gilt noch.) Dann ist alles viel leichter.
 Wenn die alte Regelung noch gelten würde, wäre alles viel leichter.
 (Du fragst mir die Vokabeln ab.) Du tust mir einen großen Gefallen.

(Du holst mich von der Bahn ab.) Ich brauche kein Taxi zu nehmen.
 (Er spart viel Geld.) Er heizt etwas sparsamer.
 Wir besuchen ihn. (Wir kennen seine Adresse.)
 (Sie richten ihn hin.) Das Volk empört sich gegen die Regierung.
 (Du liest das Buch.) Du weißt Bescheid.
 Man pflanzt in der Stadt Bäume. (Man verbessert die Luft und
 verschönert die Stadt.)
 (Ich kenne sein Geburtsdatum.) Ich gratuliere ihm jedes Jahr.

Übung 29. Bilden Sie irrealer Folgesätze mit „so...“, dass“. Achten Sie auf die Zeit!

Die Straßenbahn fuhr (fährt) so langsam, (man / ebensogut laufen können)
 Die Straßenbahn fuhr (fährt) so langsam, dass man ebensogut hätte laufen können (laufen könnte).

Die Sonne schien so warm, (man / im Badeanzug auf der Terrasse liegen können).
 Sein Geschäft geht so gut, (er / es ganz groß ausbauen können).
 Die Terroristen hatten so viele Waffen, (man / eine ganze Kompanie Soldaten damit ausrüsten können).
 Der Sportwagen ist so teuer, (man / zwei Mittelklassewagen / sich dafür kaufen können).
 Die Höhle hat so viele Gänge, (man sich darin verlaufen können).
 Das Haus, in dem er wohnt, ist so groß, (drei Familien / darin Platz finden können)).
 Das Gift wirkt so stark, (man / mit einem Fläschchen / eine ganze Stadt vergiften können).

Übung 30. Bilden Sie Sätze mit „ohne daß“. Achten Sie auf die Zeit!

Sie waren oft hier in Wien. Sie haben uns nicht ein einziges Mal besucht.
 Sie waren oft hier in Wien, ohne daß sie uns ein einziges Mal besucht hätten.

1. Der Arzt überwies den Patienten ins Krankenhaus. Er hat ihn nicht untersucht.
 2. Ein Onkel sorgte für die verwaisten Kinder. Er hat kein Wort darüber verloren.
 3. Eine ausländische Kommission kaufte die Fabrik. Es

2. Die Möbel sind alle so winzig, als ob sie für ein Kind
 wären würde wäre.
 3. Er bezahlt für den Anzug so viel, als ob Geld keine Rolle
 spielt spielte gespielt hätte.
 4. Der Mauer arbeitete so langsam und so unzuverlässig, als ob er betrunken
 gewesen wären wäre hätte.
 5. Es roch so unangenehm, als ob man altes Fett benutzt
 habe hat hätte.
 6. Der Computer lief so langsam, als ob er einen Schaden
 haben hätte hat.
 7. Die Musiker spielen so schlecht, als ob sie keine Noten lesen
 können könnten konnten.
 8. Die Psychologin sprach so wirr, als ob sie hypnotisiert gewesen
 ist wäre würde.
 9. Er redet so unkonzentriert, als ob er die ganze Nacht nicht geschlafen
 hätte wäre würde.

Übung 2. Bilden Sie Sätze im Konjunktiv II mit als ob oder als wenn.

Er benimmt sich so, (er ist der Kaiser von China).
 Sie erzählt so spannend, (sie hat es selbst erlebt).
 Es hat den Anschein, (die Goldpreise fallen).
 Ich hatte ein Gefühl, (ich bin im siebten Himmel).
 Man hat den Eindruck, (er ist tablettenabhängig).
 Tun Sie nicht so, (Sie wissen von nichts).
 Er verhält sich so, (er hat keine Manieren).
 Sie lag bewegungslos am Boden, (sie ist tot).
 Stellen Sie sich nicht so an, (Sie machen das zum ersten Mal).
 Er rannte, (es geht um sein Leben).
 Ich kann mich noch so gut erinnern, (es ist gestern gewesen).

Übung 3. Bilden Sie irrealer Vergleichssätze mit als ob oder als wenn.

Beispiel: Der Junge tat so, (er / nicht laufen können)
 Der Junge tat so, als ob (als wenn) er nicht laufen könnte.

Der Angler tat so, (er / einen großen Fisch an der Leine haben)
 Der Lehrer sprach so laut, (seine Schüler / alle schwerhörig sein)

Der Beste soll gewinnen.
Unsere Freundschaft soll wachsen und gedeihen.
Für alle Menschen soll Gleichheit gelten.
Der Klügste soll sprechen.
Die Vernunft soll siegen.

6. DER DRITTE ANWENDUNGSBEREICH DES KONJUNKTIVS

Der Konjunktiv hat die Bedeutung eines irrealen Vergleiches in den Komparativsätzen mit den Konjunktionen *als ob*, *als wenn*, *als, wie wenn*.

Die Zeitformen haben relative zeitliche Bedeutung und können einander ersetzen:

Präsens, Präteritum – Gleichzeitigkeit
Perfekt, Plusquamperfekt – Vorzeitigkeit
Konditionalis I, Futur I – Nachzeitigkeit

Zum Ausdruck der Nachzeitigkeit dienen oft die Verben *wollen* und *sollen* im Präteritum.

Er tat, als höre (hörte) er nicht (während man sprach).
Er tat, als habe (hätte) er nicht zugehört (als man gesprochen hatte).
Er tat, als würde er bald gehen (als werde er bald gehen, als wollte oder sollte er bald gehen).

Übungen

Übung 1. als ob – Welche Form ist richtig?

1. Die Kinder telefonieren so lange, als ob das Telefonieren umsonst
wäre sei ist

wurde nicht lange über den Preis verhandelt. (es fällt weg!)

4. Die Tochter verließ das Elternhaus. Sie schaute nicht noch einmal zurück. 5. Er wanderte nach Amerika aus. Er hat nie wieder ein Lebenszeichen von sich gegeben. (ohne daß er jemals wieder) 6. Luft und Wasser werden von gewissen Industriebetrieben verschmutzt. Diese kümmern sich nicht um die Umweltverschmutzung. 7. Sie hat uns geholfen. Wir haben sie nicht darum gebeten. 8. Er verschenkte seine wertvolle Münzsammlung. Es hat ihm keinen Augenblick leid getan.

Übung 31. Bilden Sie irrealer Folgesätze mit „zu ..., als daß“.

Die Versuche sind zu teuer. Man kann sie nicht unbegrenzt fortsetzen. Die Versuche sind zu teuer, als daß man sie unbegrenzt fortsetzen könnte.

1. Der Schwimmer ist mit 32 Jahren schon zu alt. Er kann keine Spitzenleistungen mehr erbringen. (noch) 2. Diese Bergwanderung ist zu gefährlich. Ihr könnt sie nur mit einem Seil machen. (ohne Seil) 3. Die Tour ist zu weit. Sie können die Strecke nicht an einem Tag schaffen. 4. Die Wanderer sind viel zu müde. Sie wollen nicht mehr tanzen. (noch) 5. Das Hotel ist zu teuer. Wir können dort nicht wohnen bleiben. 6. Der Wind ist zu kalt. Das Laufen macht keinen Spaß mehr. (noch ... würde) 7. Die Mathematikaufgabe ist zu schwierig. Die Schüler können sie nicht lösen. 8. Das Bild ist zu groß. Ich will es mir nicht ins Zimmer hängen. 9. Die Reise ist zu anstrengend. Ich werde sie nicht mehr machen. (noch einmal) 10. Das Fernsehprogramm ist viel zu langweilig. Ich sehe es mir nicht an.

Übung 32. Bilden Sie aus den potentiellen Konditionalsätzen irrealer Konditionalsätze (nur vorgestellte realisierbare Bedingung)!

Wenn du Lust hast, zeige ich dir einige Sehenswürdigkeiten der Stadt.
-Wenn du Lust hättest, würde ich dir einige Sehenswürdigkeiten zeigen.
-Hättest du Lust, würde ich dir einige Sehenswürdigkeiten zeigen.

(1) Wenn du Lust hast, schlage ich einen Ausflug vor.
(2) Wenn das Wetter schön ist, können wir zum Stausee fahren.
(3) Wenn der Bus pünktlich ankommt, ist eine Tagesfahrt mit dem Schiff

möglich.

- (4) Wenn es zu kühl ist, kann man sich unter Deck aufhalten.
- (5) Wenn das Schiff unterwegs Aufenthalt hat, unterbrechen wir die Fahrt.
- (6) Wenn es eine Wanderkarte zu kaufen gibt, ist eine Wanderung zur Höhle möglich.
- (7) Wenn die Waldgaststätte geöffnet ist, essen wir dort zu Mittag.

Übung 33. Wiederholen Sie den Inhalt der kausalen Satzverbindung in Form eines konditionalen Satzgefüges!

Wir haben den Ausflug gemacht, denn es hat nicht geregnet.
-Aber wenn es geregnet hätte, hätten wir den Ausflug nicht gemacht.

- (1) Wir hatten keine gute Aussicht, denn es war diesig.
- (2) Wir konnten den Gipfel nicht besteigen, denn es hatte sich starker Nebel gebildet.
- (3) Wir mußten einen Umweg machen, denn die Fähre war nicht in Betrieb.
- (4) Wir machten keine Rast, denn die Waldgaststätte war nicht geöffnet.
- (5) Wir mußten uns nach der Karte orientieren, denn es gab keine Wegweiser.
- (6) Wir haben den Rückweg gefunden, denn wir trafen einen Ortskundigen.
- (7) Wir haben den Zug verpaßt, denn der Bus ist nicht pünktlich gekommen.

Übung 34. Statt eines irrealen konditionalen Nebensatzes erscheint öfter ein Satzglied mit Präposition (affirmativ bei / mit, negativ ohne)

Formen Sie das präpositionale Satzglied nach Muster a) oder b) in einen Nebensatz um!

- a) Mit (Bei) etwas Glück könnte er die Prüfung schaffen.
-Wenn er etwas Glück hätte, könnte er die Prüfung schaffen.
- b) Ohne die Unterstützung durch meine Freunde hätte ich die Prüfung nicht bestanden. -Wenn mich meine Freunde nicht unterstützt hätten, hätte ich die Prüfung nicht bestanden.

Man schäle etwa 750 g Kartoffeln und schneide sie in Scheiben. 250 g Rauchfleisch schneide man in kleine Würfel. In einem Tiegel erhitze man 50 g Fett und gebe die Kartoffeln dazu. Dies brate man zugedeckt bei geringer Hitze, bis die Kartoffeln eine schöne Kruste haben. Dann gebe man das Rauchfleisch dazu, hacke 2 Zwiebeln klein und gebe sie ebenfalls dazu. Sofern gewünscht, gebe man eventuell noch zwei bis drei geschälte und zerkleinerte Tomaten dazu. Dies mische man während des Bratens nach ca. 15 min vorsichtig unter. Man würze sehr vorsichtig, da das Rauchfleisch scharf ist. Zum Schluß verquirle man 4 Eier, gieße sie über die Kartoffeln und lasse das Ganze stocken. Die Kartoffeln wende man jetzt nicht mehr. Man lasse das Omelett auf einen Teller gleiten, bestreue es mit frischem Schnittlauch und serviere es mit frischem Salat.

Übung 6. Formen Sie die Aufforderungen in den Konjunktiv I um!

Beisp.: Nehmen Sie 200 g Mehl.
Man nehme 200 g Mehl.

Pilzgulasch

Für einen Pilzgulasch sammeln (oder kaufen) Sie 500 g Pfifferlinge oder andere gemischte Waldpilze. Säubern Sie die Pilze gründlich, waschen Sie sie und schneiden Sie in große Stücke. Dann schneiden Sie eine Zwiebel klein und erhitzen sie in 40 g Fett. Die Pilze lassen Sie abtropfen und geben sie dann zur Zwiebel dazu. Jetzt lassen Sie die Pilze ungefähr 30 min. garen. Dann gießen Sie $\frac{1}{8}$ saure Sahne dazu, lassen alles kurz aufkochen und schmecken es mit Gewürzen (Salz, Paprika) ab. Inzwischen schälen Sie etwa 1 kg Kartoffeln, schneiden diese in Würfeln und garen sie in Salzwasser. Das Wasser gießen Sie dann ab und richten die Pilze in einer Schüssel über den Kartoffeln an. Zum Schluß steuern Sie frische kleingehackte Petersilie darüber. Nach Belieben verdünnen Sie das Gulasch mit heißer Fleischbrühe.

Übung 7. Formulieren Sie Losungen!

Beisp.: Die Arbeit soll leben. –Es lebe die Arbeit!

In allen Ländern soll Frieden werden.

_____ (kommen), was da _____ (wollen). 16. So batt ich Gott, dass er es so _____ (einrichten), wie ich es _____ (wollen). 17. Was das Kind auch _____ (wünschen), alles _____ (stehen) ihm zur Verfügung. 18. Das _____ (sein) fern von mir!
9. _____ (sein) wir doch vernünftig! 20. Das _____ (bleiben) dahingestellt! 21. Man (verstehen) oder (verurteilen) es! 22. Das _____ (verhüten) Gott! / Das _____ (wollen) Gott verhüten!

Übung 4. Gebrauchen Sie den Konjunktiv I als Ausdruck des Wunsches und der Aufforderung in Aufleitungen auf Rezepten

Die Zubereitung von Eierpfannkuchen:

1. Mehl und Salz in eine Schüssel geben, Eier und Milch mit dem Mehl verquirlen. 2. Öl in einer Pfanne erhitzen. 3. Etwas Teig in die Pfanne geben, bis der Boden gerade bedeckt ist. 4. Hitze etwas reduzieren. 5. Pfannkuchen wenden und die zweite Seite backen. 6. Fertige Pfannkuchen auf einen großen Teller legen und mit Zucker bestreuen. 7. Als Beilage einen Rohkostsalat reichen.

Die Zubereitung von Rotkohl (auch Rotkraut und Brautkraut):

1. Den Kohlkopf säubern, waschen, den Strunk entfernen, Kohl nicht zu fein schneiden. 2. Öl heiß werden lassen, gewürfelte Zwiebel darin goldgelb bräunen. 3. Den Kohl hineingeben und kurz schmoren lassen. 4. Mit 1/8 Liter Wasser auffüllen, Gewürze hinzugeben und gewürfelte Apfelstücke oben auf den Kohl legen. 5. 60 bis 80 Minuten bei schwacher Hitze dünsten. 6. Abschmecken mit Salz, Zucker und Essig, bis der süßsaure Geschmack richtig ist. 7. Zum Schluss noch mit einem Schuss herben Rot- oder Weißwein verfeinern.

Übung 5. Formen Sie die Konjunktivformen in Aufforderungen (Imperativ) um!

Beispiel.: Man nehme 200 g Mehl.
Nehmen Sie 200 g Mehl

Bauern-Omelett

(1) Ohne genaue Zeiteinteilung hätte ich die Arbeit nicht termingemäß geschafft.
(2) Ohne die Befragung von Versuchspersonen wären die Ergebnisse meiner Arbeit nicht gesichert.
(3) Mit etwas mehr Anstrengung hättest auch du den Termin einhalten können.
(4) Bei voller Konzentration auf die Arbeit würdest du wenigstens bis Monatsende fertig.
(5) Ohne intensives Literaturstudium hätte ich das Thema nicht bewältigt.
(6) Bei nochmaligem Lesen der Arbeit hättest du den Fehler bemerkt.
(7) Ohne die ständige Überprüfung von allem ließen sich Ungenauigkeiten und Fehler nicht ausschließen.

Übung 35. Ergänzen Sie die Sätze nach dem Muster!

Es wäre besser, ... (Sie bleiben im Bett.)
-Es wäre besser, wenn Sie im Bett blieben (bleiben würden).
... Sie blieben im Bett (würden ... bleiben).

Es wäre richtiger, ... (Du gehst sofort zum Arzt.)
Es wäre mir lieb, ... (Ich muß nicht so lange warten.)
Es wäre klüger, ... (Du rufst vorher an.)
Es wäre angebracht, ... (Du läßt dich krank schreiben.)
Es wäre ratsam, ... (Sie gehen zur Nachmittagsprechstunde.)

Übung 36. Ergänzen Sie die Sätze nach dem Muster!

Es wäre gut, ... (Man fragt ihn selbst.)
-Es wäre gut, wenn man ihn selbst fragte (fragen würde).
ihn selbst zu fragen.

Es wäre interessant, ... (Man hört auch Peters Meinung zu dem Problem.)
Am besten wäre es, ... (Man läßt alle Beteiligten dazu Stellung nehmen.)
Es käme mir unverschämt vor, ... (Man bittet ihn schon wieder um Hilfe.)
Es würde mich freuen, ... (Wir können Sie bald einmal bei uns begrüßen.)
Es wäre nach meiner Meinung besser, ... (Man bestraft ihn nicht so streng.)
Es wäre sehr schön, ... (Wir hören wieder etwas von Ihnen.)

Übung 37. Bilden Sie irrealer Konzessivsätze nach dem Muster! Beachten Sie im Nebensatz die Umkehrung von Bejahung und Verneinung!

Ich habe keine Zeit. Ich sehe mir den Kriminalfilm nicht an. (Ich mag Kriminalfilme nicht.)

-Auch wenn ich Zeit hätte, würde ich mir den Kriminalfilm nicht ansehen, denn ich mag Kriminalfilme nicht.

- 1) Ich kann nicht schwimmen. Ich bade nicht in dem See. (Er hat gefährliche Strudel.)
- 2) Es regnet nicht. Wir unternehmen den Ausflug. (Es ist alles bestellt und bezahlt.)
- 3) Ich kann Französisch. Ich verstehe den Inhalt des Liedes. (Der Sänger singt sehr ausdrucksvoll.)
- 4) Nicht alle Kassen schalter sind geöffnet. Sie bewältigen nicht den Menschenandrang. (Es sind zu wenig Schalter.)
- 5) Der Winter ist streng. Die Schwäne sammeln sich am Futterplatz. (Sie sind an das Füttern im Winter gewöhnt.)
- 6) Ich kenne den Kollegen nicht gut. Ich erlaube mir keinen Urteil über seine Arbeit. (Ich verstehe zu wenig über seinen Tätigkeitberch.)
- 7) Das Gaststättenessen ist teuer. Ich esse nicht in der Gaststätte. (Ich koche gern selbst.)
- 8) Der Student verbessert seine Grammatikkenntnisse nicht. Er kann nicht als Dolmetscher arbeiten. (Er braucht dazu das Zeugnis der Abschlußprüfung.)

Übung 38. Bilden Sie irrealer Konzessivsätze nach dem Muster! Beachten Sie im Nebensatz die Umkehrung von Bejahung und Verneinung!

Ich hatte keine Zeit. Ich habe mir den Kriminalfilm nicht angesehen. (Ich mag Kriminalfilme nicht.)

-Auch wenn ich Zeit gehabt hätte, würde ich mir den Kriminalfilm nicht angesehen haben, denn ich mag Kriminalfilme nicht.

- (1) Die Schneeverhältnisse waren nicht günstig. Ich habe die Abfahrt aus der Piste nicht gewagt. (Ich bin kein geübter Skifahrer.)
- (2) Ich wußte von der Krankheit meiner Mutter. Ich bin nach Hause gefahren. (Ich fahre jedes Wochenende zu den Eltern.)
- (3) Die Veranstaltung hat nicht erst um 17 Uhr begonnen. Viele kamen

Urlaub dauert drei Wochen, die dreiwöchentliche Untersuchung wird alle drei Wochen wiederholt. (A. Bachmann)

2. Je einfacher und schlichter gesprochen und geschrieben wird, um so gefälliger und geschmeidiger ist der Stil. Und dann vergesse man nicht die andere bedenkliche Wirkung: Wer dauernd in Superlativen schweigt, dem traut man nicht, weil man ihn als Flausenmacher und Aufschneider empfindet. (A. Bachmann) 3. Auch beim Partizip Perfekti gilt: Nur die adjektivierte Form darf gesteigert werden. Bei noch verbal empfundenen Formen und bei Zweifelsfällen sind besondere Steigerungswörter anzuwenden. Wessen Sprachempfinden noch unentwickelt und unsicher ist, der präge sich die Merkmale des adjektivierten Partizip Perfekti genau ein. (A. Bachmann)

Übung 2. Übersetzen Sie ins Deutsche:

1. Нужно ежедневно ходить пешком.
2. Пусть растёт и крепнет движение за мир!
3. Не следует забывать, что целый ряд существительных мужского рода склоняется по слабому склонению.
4. Следует растворить 10 г соли в воде.
5. Лекарство следует принимать только по предписанию врача.
6. Следует подчеркнуть, что Präsens Konjunktiv редко встречается в разговорной речи.
7. Допустим, что угол ABC равен углу BCD. 8. Следует указать, что эта книга написана большим специалистом в этой области.

Übung 3. Ergänzen Sie Wunsch- und Ausrufesätze. Gebrauchen Sie den Konjunktiv:

1. ____ (mögen) er glücklich werden! 2. ____ (möge) du in deinem Leben Erfolg haben! 3. Gott ____ (gnädig sein) dir ____! 4. Er ____ (in Frieden ruhen)!
5. ____ (mögen) dir das neue Lebensjahr viel Glück und Erfolg bringen!
7. Seine Bitte, sie ____ (mögen) ihm zuhören, stieß auf taube Ohren. 8. Es ____ (leben) die Freiheit! 9. Gott ____ (sein) Dank! 10. Gott ____ (bewahren)!
11. Er wünschte irgendwann ____ (mögen) er Manager werden / dass er irgendwann Manager ____ (werden).
12. Man ____ (nehmen) dreimal täglich eine Tablette.
13. Damit ____ (sein) die Frage erledigt! 14. Er ____ (leben) hoch! 15.

(A. Zweig)

6) Die Bedeutung einer Einräumung. Sie ist den Konzessivsätzen eigen. Dieser Gebrauch beschränkt sich auf einige mehr oder weniger feste Fügungen.

Sei dem, wie es sei! Komme, was (da) wolle! u.a.
Du mußt das Taschentuch finden, koste es, was es wolle.

(J. R. Becher)

(Vgl. im Russischen: ...чего бы это ни стоило) Bleibt noch zu hoffen, daß uns das neue Jahr – komme, was wolle -wieder in Nähe bringt. Du fehlst mir sehr. (G. Grass)

(Vgl. im Russischen: ...что бы ни случилось)

Jeder Autor, und sei er noch so groß, wünscht, daß sein Werk gelobt werde.

(H. Heine, Harzreise)

7) Die Bedeutung einer Absicht. Die Absicht steht dem Wunsch sehr nahe. Was man beabsichtigt, das wünscht man. Das Präsens erlangt diese Bedeutung in den Gliedsätzen, vor allem in den Finalsätzen, (wo auch das Präteritum nicht ausgeschlossen ist);

Der Redner stieg auf das Podium, damit man ihn besser sehe und höre.

Übungen.

Übung 1. Übersetzen Sie ins Russische; beachten Sie dabei die Bedeutung des Präsens Konjunktiv:

1. Möge unsere Heimat gedeihen! 2. Man verwende zu diesem Zweck weder zu kalte noch zu warme Temperaturen. 3. In diesem Zusammenhang sei etwas über den Gebrauch des Präsens Konjunktiv gesagt. 6. Möge dieses Buch viele Freunde gewinnen.

7. Der Winkel ABC sei 50°. 8. Wer sich einen guten Stil aneignen will, achte darauf, dass die Attribute treffend sind.

1. Was die Bedeutung der Nachsilben betrifft, so sei darauf hingewiesen, dass die Eigenschaftswörter auf -ig eine ununterbrochene Dauer, die auf -lich dagegen eine wechselnde Wiederkehr bezeichnen. Der dreiwöchige

zu spät. (Die Vorlesung dauerte bis nach 17 Uhr.)

(4) Sie ist krank geworden. Sie hat die Dissertation nicht bis zu dem geplanten Termin abgeschlossen. (Das Thema war zu umfangreich.)

(5) Ich hatte den Fotoapparat vergessen. Ich konnte auf dem Ausflug nicht fotografieren. (Das Wetter war zu trüb.)

(6) Ich bin nicht am Abend gekommen. Ich habe ihn nicht angetroffen. (Er war im Konzert.)

Übung 39. Formen Sie die Sätze nach dem Muster um!

Ich wünsche mir, dass der Winter vorbei ist.
-Wenn der Winter doch schon vorbei wäre!

Ich wünsche mir, dass Sommer ist.
dass das Semester zu Ende ist.
dass die Prüfungen vorbei sind.
dass ich Ferien habe.
dass ich nach Hause fahren kann.
dass ich bei meinen Eltern bin
dass ich im See baden kann.

Übung 40. Formulieren Sie die folgenden konstatierenden Aufgaben über Geschehenes als irrealer Wünsche!

Sie sind bei Rot nicht stehengeblieben.
-Wenn Sie doch (nur) bei Rot stehengeblieben wären!
(b) Sie sind bei Rot weitergegangen.
-Wenn Sie doch (nur) bei Rot nicht weitergegangen wären!

- (1) Sie haben in der Kurve überholt.
- (2) Sie haben vor der Kreuzung die Geschwindigkeit nicht herabgesetzt.
- (3) Sie sind in der Mitte der Fahrbahn gefahren.
- (4) Sie haben nicht auf den Gegenverkehr geachtet.
- (5) Sie haben den Blinker nicht rechtzeitig betätigt.
- (6) Sie haben das Vorfahrtsschild übersehen.
- (7) Sie sind bei Gelb auf die Kreuzung gefahren.
- (8) Sie haben nicht rechtzeitig gebremst.

Übung 41. Obligatorisch steht der Konjunktiv in den Konstruktionen mit

den Modalverben müssen, sollen, nicht dürfen, die eine irrealer (nicht realisierte) Forderung bezeichnen. Diese Konstruktionen kommen gewöhnlich nur mit Vergangenheitsbedeutung im Plusquamperfekt vor:

Sie hätten bei Rot stehenbleiben müssen / sollen.
Sie hätten bei Rot nicht weitergehen dürfen.

Bilden Sie aus dem Wortmaterial Sätze im Konjunktiv Plusquamperfekt mit Modalverb müssen oder dürfen!

Ein Schüler hat im Aufsatz eine Vier geschrieben. Der Lehrer ermahnt ihn:
zu Hause noch einmal alles gründlich durcharbeiten
die Gliederung nicht vergessen
in den Vorbereitungsstunden besser aufpassen
auch auf die äußere Form achten
nicht so viele Flüchtigkeitsfehler machen
sich von den anderen nicht ablenken lassen
nicht so allgemein bleiben, sondern konkrete Beispiele bringen
auch auf die heutige Zeit eingehen und die Darstellung nicht auf die Vergangenheit beschränken

Übung 42. Sagen Sie es höflich. Berücksichtigen Sie auch Alternativen

Ein Verkaufsgespräch

Haben Sie Zeit für mich?
Tauschen Sie mir diesen Mantel um?
Ich brauche einen wärmeren Mantel.
Bringen Sie mir noch weitere Modelle!
Zeigen Sie mir schwarze Hosen in Größe 38!
Kann ich auch Blusen zum Anprobieren haben?
Beraten Sie mich?
Lassen sie alles einpacken und mir nach Hause bringen

Übung 43. Sie wollen besonders höflich sein. Wiederholen Sie die Sätze mit könnte oder dürfte.

1. Können Sie mir helfen?-----

tiv).

Es lebe unsere Heimat!
Edel sei der Mensch, hilfreich und gut! (J. W. Goethe)
Rette sich, wer kann... (J. R. Becher)
Uns und unseren Kindern
Bleibe erspart der Krieg
Den Krieg zu verhindern,
Sei unser Sieg! (deutsches Friedensbuch)

4) Das Präsens Konjunktiv wird gebraucht zum Ausdruck eines Befehls, einer Aufforderung oder Bitte, die an eine dritte Person (bzw. an dritte Personen) gerichtet wird (der heischende, imperativische Konjunktiv)

aber ehe ich in meiner Erzählung fortfahre, erlaube mir der Leser eine kleine Vorrede... (I. Tieck)
„Möge der Himmel uns gnädig sein“, sagte Graf Stanislaw. (W. Schnurre)
„Man binde ihn an die Linde dort!“ (Fr. Schiller)
„Sage mal, ich höre, dein Christian kommt?“- „Ja, Justus, er wird kommen, und Gott behüte ihn auf der See!... (Th. Mann)

Anmerkung: Im Russischen entspricht dem optativen Konjunktiv meist die Fügung „да“ + Verb in der Gegenwartsform (да здравствует...!) oder ein Verb im Imperativ (спасайся, кто может!).

Dem heischenden Konjunktiv entspricht die Fügung „да“ oder “пусть” + Verb in der Zukunftsform (Пусть его привяжут..., да будет небо к нам милостиво!)

5) Eine Abart des imperativischen Konjunktivs, vor allem in der Fachliteratur gebräuchlich, sowie in Vorträgen, Reden und dergleichen, stellt das Verb sein mit dem Partizip II mancher transitiven Verben dar:

Es sei betont, erwähnt, bemerkt, hervorgehoben u.a.

Dieses Buch aber sei empfohlen . Man liest es mit Gewinn... . (K. Tucholsky)
Und noch eine Bemerkung sei abschließend gestattet.

5. DER ZWEITE ANWENDUNGSBEREICH DES KONJUNKTIVS

In diesem Bereich herrscht das Präsens Konjunktiv vor. Er schließt solche Bedeutungen wie eine realisierbare Annahme, einen erfüllbaren Wunsch, eine Anweisung, eine Absicht ein:

1) Die Bedeutung einer realisierbaren Annahme oft im Stil der Wissenschaft.

Zum Ausdruck einer Annahme, einer Voraussetzung in mathematischen Aufgaben, Theoremen und dergleichen dient gleichfalls das Verb sein im Präsens Konjunktiv:

ABC sei ein dreiseitiges Dreieck.
Der Winkel sei gleich 30° .
Der Druck sei gleich 20 kg.

2) Die Bedeutung einer Anweisung. Das Präsens Konjunktiv wird gebraucht zum Ausdruck einer Anweisung (oft in Kochrezepten, Gebrauchsanweisungen usw.), einer Aufforderung, meist in Sätzen mit dem unbestimmt-persönlichen Pronomen man:

Man Sorge für die genaue Dosierung jeder Arznei.
Man nehme stets soviel Wasser, daß der Stoff darin schwimmt und vom Wasser gut bedeckt ist. (aus einer Anleitung zum Färben von Stoffen)
Man mache die Probe mit den angeführten Beispielen.
(H. Paul)
Man nehme 15-20 Tropfen bei Bedarf und behalte die Flüssigkeit einige Zeit im Mund.
Man nehme ein Pfund Mehl, drei Eier und etwas Milch und verrühre das Ganze zu einem Teig.

3) Die Bedeutung eines erfüllbaren Wunsches. Das Präsens Konjunktiv wird gebraucht zum Ausdruck eines als erfüllbar gedachten Wunsches in gehobener, gefühlsbetonter Rede: in Losungen, Aufrufen, oft in der Poesie und in der emotionalgefärbten Publizistik usw. (der optative Konjunktiv)

2. Kann ich Sie etwas fragen?-----
3. Darf ich kurz telefonieren? -----
4. Dürfen wir hier rauchen?-----
5. Können wir eine Pause machen?-----
6. Darf ich Sie unterbrechen?-----
7. Kann ich mal die Prospekte sehen?-----
8. Können Sie mir ein Taxi rufen?-----
9. Darf ich das kopieren?-----
10. Können Sie die Auskunft anrufen?-----
11. Kann ich das Fenster aufmachen?-----
12. Können wir einen Kaffee haben?-----
13. Kann ich ein Fax schicken?-----
14. Kann ich die Cd-ROM haben?-----

Übung 44. Formulieren Sie die Sätze höflicher.

Gib mir bitte Feuer. (2 Möglichkeiten)
Würdest du mir bitte Feuer geben?
Könntest du mir bitte Feuer geben?

Darf ich mir Ihren Bleistift leihen?
Halten Sie bitte einen Moment meinen Mantel? (2 Möglichkeiten)
Sagen Sie mir, wie ich zum Bahnhof komme? (2 Möglichkeiten)
Kann ich Sie schnell etwas fragen?
Geben Sie mir bitte ein Glas Wasser? (2 Möglichkeiten)
Mach bitte das Fenster zu. (2 Möglichkeiten)
Darf ich Sie bitten, das Radio leiser zu stellen?

Übung 45. Welche Sätze gehören zusammen. Ordnen Sie zu.

Wenn ich mehr Fremdsprachen könnte,
Wenn ich mehr Geld mitgenommen hätte,
Ich hätte die Prüfung bestanden,
Das Problem wäre gar nicht entstanden,
Wenn du nicht so langsam gegangen wärest,
Ich wäre gern in dieses Konzert gegangen,
Wenn die Prüfung nicht so schwer gewesen wäre,
Wäre er als Kind nicht im Aufzug steckengeblieben,

wenn sie mich vorher gefragt hätten.
hätten wir den Zug sicher erreicht.
wenn es noch Karten gegeben hätte.
würde ich dich jetzt zum Essen einladen.
hätte ich diesen Lob bekommen.
wenn sie mir nicht so schwierige Fragen gestellt hätten.
hätte ich Sie bestanden.
hätte er keine Angst vor Fahrstühlen.

Übung 46. Was würdest du machen , wenn...?

Was würdest du machen, wenn du Politiker wärest?
Wenn ich Politiker wäre? Dann würde ich nicht so viel versprechen.

- | | |
|----------------------------------|---|
| 1. Ich bin nicht Politiker. | a) Ich fahre nach Italien |
| 2. Ich habe nicht so viel Geld. | b) Ich verspreche nicht so viel. |
| 3. Ich habe jetzt keinen Urlaub. | c) Ich nehme mir viel Zeit für sie. |
| 4. Ich bin nicht der Chef. | d) Ich arbeite nicht mehr. |
| 5. Ich habe kein Abitur. | e) Ich bitte die Mitarbeiter um die-
Vorschläge. |
| 6. Ich habe keine Kinder. | f) Ich suche mir eine bessere Arbeit. |

Übung 47. Äußern Sie intensive Wünsche.

Sie wünschen sich intensiv bald wieder ganz gesund zu sein.
Wenn ich doch bald wieder ganz gesund wäre!
Wäre ich doch bald wieder ganz gesund!

Sie wünschen sich intensiv...

- dass es zu regnen aufhört.
- einen Brief von Ihrer Freundin zu bekommen.
- eine Mathematikaufgabe verstehen zu können.
- nicht jeden Tag einkaufen zu müssen.
- dass Sie heute Abend in die Disko gehen dürfen.

Meine Mutter kommt nicht zurück. – Wenn meine Mutter doch zurückkäme!

1. Der Bus kommt nicht. 2. Es ist hier so dunkel. 3. Ich habe Angst.

Beispiel: keinen Flug mehr bekommen
Fast hätte Herr Reisemann keinen Flug mehr bekommen.

das Schlusslicht machen
ihm das den ganzen Urlaub verderben Am Arbeitstag verschlafen
Geld und Ausweis zu Hause vergessen
ihm der Bus vor der Nase wegfahren
von einem Auto angefahren werden
sein Flugzeug verpassen
keinen Fensterplatz mehr bekommen
kein Hotelzimmer mehr zu bekommen sein
das Hotel seiner Wahl schon ausgebucht sein
die angekündigte Segelregatta abgesagt werden müssen
in Seenot geraten
bei einem Sturm von der Rettungswacht an Land geholt werden müssen
bei der zweiten Regatta
vor Wut nach Hause fahren
es fast bereuen, dass er diese Urlaubsidee gehabt hat
die Schönheit der Landschaft nicht wahrnehmen
den angenehmen Ort und das Hotel nicht ausreichend genießen
die vielen netten Leute übersehen

Übung 69. Beenden Sie die Sätze mit fast:

Beispiel: Er hatte Glück; aber fast hätte er Pech gehabt.

Er fuhr in die richtige Richtung, aber _____
Der Notarzt kam in der letzten Minute, aber _____
Er gewann die Wette, aber _____
Der Hund biss ihn zu, aber _____
Die Brücke hielt dem Erdbeben stand, aber _____
Die Kugel verfehlte ihn knapp, aber _____
Die Polizisten stellten den Täter, aber _____
Er erriet die Lösung der Quisfrage nicht, aber _____

muß sie zu einem Psychotherapeuten gehen. 4. Der Gewehrschrank stand offen. Ein Jagdhund hat mit dem Gewehr gespielt und dabei sein Herrschen erschossen.

Übung 66. Üben Sie den Konjunktiv II der Vergangenheit nach beinah(e) oder fast:

Beispiel: Hast du das Haus gekauft? – Nein, aber beinah (fast) hätte ich es gekauft.

Oder: Nein, aber ich hätte es beinah (fast) gekauft.

1. Hast du dein Geld verloren? 2. Bist du betrogen worden? 3. Bist du verhaftet worden? 4. Ist das Flugzeug abgestürzt? 5. Hast du dein Geschäft verkaufen müssen? 6. Ist das Schiff untergegangen? 7. Seid ihr zu spät gekommen?

Übung 67. Ergänzen Sie die Sätze.

1. Fast hätte mein Bruder die Sprachprüfung bestanden; aber _____

- er hätte zwei Fehler zu viel gemacht.

- er hat leider zwei Fehler zu viel gemacht.

2. Mein Vater hat mit 54 Jahren noch eine neue Arbeitsstelle gefunden, aber fast _____

- wäre er Rentner geworden.

- ist er Rentner geworden.

3. Beinahe wären die Bücher nicht mehr rechtzeitig gekommen, doch _____

- dann wären sie noch gekommen.

- am letzten Tag kamen sie endlich.

4. Die Polizei hätte den Betrüger beinahe gefasst; doch _____

- dann ist er noch entkommen.

- dann wäre er noch entkommen.

5. Unser Bernhardiner hat den Unfall überlebt, aber beinahe _____

- wäre er an den Folgen gestorben.

- hat er ihn nicht überstanden.

Übung 68. Beschreiben Sie, was Herrn Reisemann in seinem Urlaub fast / beinahe passiert wäre.

(nicht solche Angst) 4. Ich muß lange warten. (so lange) 5. Ich habe nicht viel Zeit. (etwas mehr) 6. Der Zug fährt noch nicht ab. (doch schon)

Übung 48. Konjunktiv II: Ergänzen Sie die Verbformen.

Wenn mein Vater der Scheich von Shambala wäre, ___ ich in weichen Betten ___. Ich ___ den Tag mit meinen Freundinnen ___ und ___ meiner Mutter nicht immer in der Küche zu helfen. Sie ___ viele Angestellte für die Hausarbeit. Natürlich ___ mich auch ein Chauffeur in die Schule ___, und ich ___ nicht mehr zu zu Fuß gehen. Außerdem ___ ich viele wunderschöne Kleider. Sicher ___ ich den ganzen Tag machen, was ich will. Aber vielleicht ___ das auch sehr langweilig. Ich ___ wahrscheinlich nicht mehr mit meinen Freundinnen auf der Straße spielen und ___ immer aufpassen, dass ich mich nicht schmutzig mache. Vielleicht ___ ein Leben als Prinzessin doch nicht so schön.

(sein, schlafen können, spielen, brauchen, haben, fahren, müssen, haben, dürfen, sein, dürfen, müssen, sein)

Übung 49. Was würden Sie machen, wenn...?

Was wäre, wenn ___ ?

Wenn ich im Lotto gewinnen würde, würde ich _____

Wenn ich als Kind bei Eskimos gelebt hätte, _____

Wenn Hunde sprechen könnten, _____

Wenn ich die Königin von England wäre, _____

Wenn ich nicht so faul wäre, _____

Wenn ich im letzten Jahrhundert geboren wäre, _____

Wenn ich doch meinen Führerschein hätte, _____

Wenn ich mit meiner Deutschlehrerin nach einem Schiffsunglück auf einer einsamen Insel landen würde, _____

Wenn ich im Lift eines Hochhauses stecken bliebe, _____

Wenn ich bei einem Preisausschreiben ein tolles Auto gewinnen würde, _____

Übung 50. Bitte ergänzen Sie.

Ich wünschte, du wärest hier.

Ich wünschte, er ___ leiser sprechen.
 Ich wünschte, du ___ früher zu mir gekommen.
 Ich wünschte, du ___ das nicht gesagt.
 Ich wünschte, ich ___ dir helfen.
 Ich wünschte, ich ___ hier bleiben und ___ nicht zur Arbeit gehen.
 Ich wünschte, ich ___ als Student fleißiger gewesen und ___ mehr gelernt.

Übung 51. Lesen Sie den folgenden Text, unterstreichen Sie die Sätze, die einen irrealen Wunsch ausdrücken.

Da unterhielten sich die Juden, im Bethaus der kleinen Stadt, was man sich wünschte, wenn ein Engel käme. Der Rabbi sagte, er wäre schon froh, wenn er seinen Husten los wäre. Und ich wünschte mir, sagte ein Zweiter, ich hätte meine Tochter verheiratet. Und ich wollte, rief ein Dritter, ich hätte überhaupt keine Tochter, sondern einen Sohn, der mein Geschäft übernimmt. „Ich wollte“, sagte der Bettler, „ich wäre ein großer König und hätte ein großes Land. In jeder Stadt hätte ich einen Palast und in dem allerschönsten meine Residenz, aus Onyx, Sandel und Marmor. Da säße ich auf dem Thron, wäre gefürchtet von meinen Feinden, geliebt von meinem Volk, wie der König Salomo. Aber im Krieg habe ich nicht Salomos Glück, der Feind bricht ein, meine Heere werden geschlagen.“

Übung 52. Bilden Sie Sätze. Beginnen Sie jeweils mit: Ich wäre froh, wenn ich _____.

1. so gut Deutsch sprechen wie du
2. eine so große Wohnung haben wie ihr
3. Goethe auf Deutsch lesen können
4. jedes Jahr drei Monate Urlaub machen können
5. länger bleiben dürfen
6. zu Fuß zur Arbeit gehen können
7. nicht jeden Tag mit dem Auto fahren müssen
8. so viel Geduld haben wie Sie

Übung 53. Sie hätten vor vielen Jahren beinahe sehr viel Geld im Lotto gewonnen.

bestimmt in Ruhe lassen. 2. Wenn ich im Lotto gewinnen würde, würden alle meinen Verwandten etwas abkriegen. 3. Wenn ich Politiker wäre, gäbe es keine Korruption. 4. Wenn ich in die Tropen führe, würde ich mich gegen Malaria schützen. 5. Wenn ich an deiner Stelle wäre, würde ich mich nicht mit meinem Vorgesetzten anlegen. 6. Wenn du nicht trinken würdest, würde ich mit dir fahren. 7. Wenn kein Stau wäre, könnten wir die Maschine nach München noch kriegen. 8. Wenn wir Viren im Computer hätten, müssten wir einen Fachmann um Hilfe bitten. 9. Wenn du die Grammatik lesen würdest, wüsstest du mehr.

Übung 64. Beantworten Sie die folgenden Fragen.

Beispiel: Warum lesen Sie das Buch nicht?

Das Buch ist nicht interessant, deshalb lese ich es nicht.

Aber wenn das Buch interessant wäre, würde ich es gern lesen.

Warum lesen Sie wenig Deutsch?

Ich habe keine Zeit, deshalb _____

Warum lasse ich meine Uhr reparieren?

Meine Uhr geht nicht richtig, deshalb _____

Warum können Sie nicht auf Urlaub in den Kaukasus fahren?

Dort ist es zu heiß, deshalb _____

Warum braucht er einen Arzt?

Er fühlt sich schlecht, deshalb _____

Warum ist er ruhig?

Ihm droht keine Gefahr, deshalb _____

Warum besuchen Sie mich nicht?

Ich habe wenig Zeit, deshalb _____

Übung 65. Formulieren Sie irrealer Bedingungssätze mit wenn.

Ein sechsjähriges Mädchen in New York hat einen jungen Alligator gefunden. Deshalb ist er nicht verhungert. Wenn das sechsjährige Mädchen den jungen Alligator nicht gefunden hätte, (dann) wäre er verhungert.

1. Ein Dieb hat in eine fremde Tasche gegriffen. Dabei wurde er von einer Tarantel gebissen. 2. Kakerlaken haben einen "sechsten Sinn". Deshalb können sie so frühzeitig jeden Menschen erkennen. 3. Die Finnin Karolina S. ist eines Morgens neben einer Kobra aufgewacht. Seitdem

Hans (16 Jahre): Ich will mit der Schule aufhören, weil ich endlich eine Ausbildung als Automechaniker anfangen möchte. Meine Eltern erlauben das nicht und wollen mich zwingen, weiter zur Schule zu gehen und das Abitur zu machen. Wie kann ich sie überzeugen?

Übung 61. Formulieren Sie Bedingungssätze mit wenn im Konjunktiv II.

1. Anna liebt ihren Mann immer noch. Sonst hätte sie ihn längst fortgejagt.
Wenn Anna ihren Mann nicht immer noch lieben würde, hätte sie ihn längst fortgejagt.
2. Ernst hat überhaupt keinen Geschmack. Sonst hätte er dieses Sakko nicht gekauft.
3. Maria ist sehr gutmütig. Sonst wäre sie längst explodiert.
4. Fritz hat kein Geld. Sonst hätte er sich längst ein neues Auto gekauft.
5. Ulrich ist momentan sehr beschäftigt. Sonst würde er sich sicher bei mir melden.

Übung 62. Formulieren Sie Bedingungssätze mit wenn im Konjunktiv II.

1. du \ nicht so faul \ sein, haben \ wir \ jetzt auch ein Haus.
Wenn du nicht so faul wärest, hätten wir jetzt auch ein Haus.
2. du \ weniger Geld \ ausgegeben haben, dann \ wir \ mehr \ haben sparen können.
3. was heißt hier, ich \ weniger \ ausgegeben haben (?)
4. das heißt zum Beispiel, du \ weniger oft \ zu diesem italienischen Masseur \ gegangen sein.
5. ich \ einen Körper \ wie du \ haben, ich \ mich schämen.
6. ich \ so oft \ meinen Körper \ denken an \ wie du, dann \ wir \ nicht einmal \ ein Puppenhaus \ leisten können.

Übung 63. Übertragen Sie die irrealen Bedingungssätze in die Vergangenheit

Beispiel: Wenn er Glück hätte, würde er gewinnen.
Wenn er Glück gehabt hätte, hätte er gewonnen.

1. Wenn sie ihm einmal deutlich die Meinung sagen würde, würde er sie

Was hätten Sie dann gemacht?

bestimmt ein großes Fest feiern
wahrscheinlich eine größere Wohnung kaufen
aber mein kleines Auto behalten
auch keine anderen Kleider kaufen
mir einen Traum erfüllen und in den Ferien einmal nach Island fahren
insgesamt im Leben wohl weniger Sorgen haben

Übung 54. Formulieren Sie Wunschsätze mit wenn. Verwenden Sie abwechselnd bloß und nur.

1. Unser Alex ist leider ziemlich schlecht in der Schule.
Wenn unser Alex bloß nicht so schlecht in der Schule wäre!
2. Er hat im Moment lauter andere Dinge im Kopf.
3. Seine Freunde haben so einen schlechten Einfluss auf ihn.
4. Außerdem läuft er jeden Tag mit dieser Petra herum.
5. Seitdem macht er nicht einmal das Notwendigste (+ wenigstens statt nicht einmal)
6. Bei jedem Gespräch über das Thema reagiert er total kindisch.
7. Er sieht die halbe Nacht fern.
8. Vermutlich schafft er dieses Schuljahr nicht.
9. Er versucht es nicht einmal.
10. Er ist eben nicht so fleißig wie sein Vater in dem Alter.

Übung 55. Gebrauchen Sie in den Sätzen den Konjunktiv II.

a) für die Vergangenheit und Zukunft

Beispiel: Ich kann dir jetzt (morgen) helfen.
Ich könnte dir jetzt (morgen) helfen.

1. Bei diesem Sturm kann man seekrank werden.
2. Man muß einer Erkrankung vorbeugen.
3. Ich kann morgen bei dir vorbeikommen.
4. Die Diagnose lässt sich leicht stellen.
5. Sie kann vor Angst zittern.

b) für die Vergangenheit

Beispiel: Er konnte besser lesen.
Er hätte besser lesen können.

1. Ihr konntet große Fortschritte machen. 2. Du konntest besser antworten. 3. Ich konnte meine dienstlichen Angelegenheiten in dieser Stadt an einem Tage erledigen. 4. Du musstest dich früher an den Arzt wenden. 5. Sie konnte diese Aufgabe früher machen.

Übung 56. Ergänzen Sie die Sätze.

Petra möchte ihr Aussehen verändern und bittet ihre Freundin Anna um Rat.

Was sagt Anna? Beginnen Sie mit:

An deiner Stelle würde ich _____

Du könntest doch _____

Vielleicht solltest du _____

Du müsstest mal _____

Du müsstest mal zu einem besseren Frisör gehen.

Schmuck tragen

Einen Minirock anziehen

lebendige Farben tragen

modische Schuhe anziehen

ein bisschen Make-up benutzen

Übung 57. Ihr Freund führt ein unsoliden Leben. Was raten Sie Ihrem Freund?

Bilden sie Sätze nach dem vorgegebenen Muster.

Beispiel: Rauchst du immer noch so viel?

Ich an deiner Stelle würde weniger rauchen

1. Trinkst du immer noch so viel Alkohol? _____
2. Ziehst du immer noch deinen alten Anzug an? _____
3. Besuchst du immer noch so teure Bars? _____
4. Bist du immer noch nicht zum Arzt gegangen? _____
5. Gibst du immer noch so viel Geld für Reisen aus? _____

6. Hilfst du immer noch deinen Eltern nicht? _____

Übung 58. Machen Sie es besser.

Beispiel: Er sitzt immer zu Hause.-

An seiner Stelle ginge ich öfter mal aus.

1. Er kommt immer zu spät. 2. Er nimmt sich nie Zeit für die Familie.
3. Er bringt seiner Frau nie Blumen mit. 4. Er ist viel zu ungeduldig.
5. Er gibt seinen Kindern kein Taschengeld. 6. Er bittet niemand um Rat.
7. Er geht nie vor Mitternacht zu Bett. 8. Er lädt nie Bekannte ein. 8. Er vergisst ihren Geburtstag. 10. Er sitzt jeden Abend vor dem Fernseher.
11. Sie lässt sich scheiden.

Übung 59. Formulieren Sie Ratschläge im Konjunktiv II mit würde + .
Infinitiv

Hans isst zu wenig.

An seiner Stelle würde ich mehr \ nicht so wenig essen.

1. Ellen schläft zu wenig.
2. Karl-Heinz trinkt zu viel.
3. Die beiden Kollegen fehlen in der Arbeit oft aus gesundheitlichen Gründen.
4. Meine Eltern kümmern sich nur ganz selten um den alten Onkel.
5. Meine Tochter schickt ihre Kinder viel zu spät ins Bett.

Übung 60. Sie sind Psychologin \ Psychologe. Geben Sie den Personen Tipps.

Benutzen Sie auch: An Ihrer Stelle _____ \ Sie sollten _____ \ Sie könnten _____ \ Sie müssten _____

Britta (16 Jahre): Jeden Tag auf dem Weg zur Schule treffe ich im Zug einen sehr gut aussehenden Jungen. Er schaut mich immer an, aber er sagt nie etwas zu mir. Wie kann ich mit ihm in Kontakt kommen?

Frau B. (60 Jahre): Ich lebe allein, seit mein Mann vor ein paar Jahren plötzlich gestorben ist. Leider habe ich nur wenig Bekannte und bin sehr einsam. Wie kann ich in meinem Alter andere Menschen kennen lernen?